

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

25.6.1898 (No. 146)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091268)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 146.

Sonnabend, den 25. Juni 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

25. 6. Vor 1057 Jahren, am 25. Juni 841, erlitt Kaiser Lothar bei Fontenay durch seine Brüder eine äußerst schwere Niederlage. Von beiden Seiten geschah ein solches Morden, daß unser Geschlecht sich nicht erinnert, je von einer solchen Vernichtung des Frankenvolkes gehört zu haben. Lothars Niederlage war der Untergang des fränkischen Kaiserthums.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Der Präsident des Abgeordneten-Hauses, Herr v. Krüger, weilt seit einigen Tagen in Berlin und besichtigte heute Vormittag das neuverbaute Geschäftsgebäude für das Abgeordnetenhaus. Der Baumeister Geh. Bau Rath Schulze und der interimistische Büraudirektor des Abgeordneten-Hauses Geh. Rechnungsrath Gall, dessen Ernennung zum Büraudirektor erwartet wird, befanden sich in der Begleitung des Präsidenten. Der Umzug der Bibliothek nach dem neuen Heim ist vollzogen. Die Uebersiedelung des Büreaus wird in der ersten Juliwochse erfolgen.

Die Stadtverordnetenversammlung wählte den bisherigen Zweiten Bürgermeister Kirchner zum Oberbürgermeister von Berlin. Auf ihn fielen 76 Stimmen. Im Ganzen wurden 95 Zettel abgegeben, davon waren 9 unbeschrieben; Kirchner erhielt 76, Oberbürgermeister Vender-Breslau 9 Stimmen, während sich eine Stimme zersplitterte.

Berlin, 23. Juni. Prof. Schmoller, Rektor der hiesigen Universität, feiert morgen seinen 60. Geburtstag. Seine Heimath ist Heilbronn im Schwabenlande.

Berlin, 23. Juni. Die Vorarbeiten für die Neuorganisation der Feldartillerie sind jetzt so weit gediehen, daß das bezügliche Gesetz mit dem nächsten Etat ins Leben treten und dem neuen Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Entsprechend der Kavallerie werden bei jedem Armeekorps zwei Brigaden, jede zu 2 Regimentern formirt. Von den reitenden Batterien werden so viele Abtheilungen eingegeben, daß nur für jede im Kriegsfall aufzustellende Kavallerie-Division eine Abtheilung verbleibt, jedoch die eigentliche Vermehrung an Geschützen und Gepanzen verhältnißmäßig ganz unbedeutend sein wird.

Berlin, 23. Juni. Die Betriebsergebnisse der preussischen Staatsbahnen betrugen im Monat Mai 100,6 Millionen Mark, d. h. 10,4 Millionen mehr als im vorigen Jahre, oder auf ein Kilometer 3435 M., das sind 314 Mark mehr als im Mai 1897. Aus dem Personen- und Gepäckverkehr betrug die Einnahme 32 Millionen, d. h. 6,8 Millionen mehr als im Mai vorigen Jahres, und aus dem Güterverkehr 62,4, d. h. 3,6 Millionen mehr als im Vorjahre.

Berlin, 23. Juni. Sämmtliche Wälderinnungen Deutschlands haben beschlossen, alle verfügbaren Kräfte nach Hamburg-Altona den dortigen Wäldermeistern zu Hilfe zu senden. Seitens der hiesigen Wälderinnungen „Germania“ und „Concordia“ werden von hier heute eine Anzahl Gesellen nach Hamburg geschickt werden. Dieselben erhalten freie Fahrt, auskömmlichen Lohn und treten nach beendetem Streik wieder in ihre alten Arbeitsstellungen zurück.

Berlin, 23. Juni. In Cottbus-Spremberg steht der Conservative v. Werdeck, der 6845 Stimmen erhielt, mit dem Sozialdemokraten Antrich, der 7950 Stimmen bekam, in Stichwahl. Die Entscheidung liegt in der Hand der Freisinnigen, deren Kandidat 5004 Stimmen erhielt. Die Freisinnigen in Cottbus haben nun die Forderung gestellt, daß Herr v. Werdeck sich schriftlich verpflichten solle, nach der Wahl zu Gunsten des freisinnigen Kandidaten Dertmann abzutreten; andernfalls solle der Wahlkreis der Sozialdemokratie ausgeliefert werden. v. Werdeck weigerte sich, der an ihn gerichteten Aufforderung zu entsprechen.

Die gegen den sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten Dertmann gerichteten Verhandlungen zwischen den Liberalen und der Zentrums-Partei in München I haben zu einer Einigung geführt. Der national-liberale Kandidat Schwarz verpflichtet sich, für die Erhaltung des allgemeinen Wahlrechts, des Koalitionsrechts, der Fortführung einer für die Arbeiter gedeihlichen Sozialreform und gegen jedes Ausnahmengesetz zu stimmen. Außerdem treten die Liberalen in Würzburg, wo Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten ist, für den Zentrumskandidaten ein. Dadurch sind 2 Sozialdemokraten geschlagen.

Kiel, 23. Juni. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“, mit dem Kaiser an Bord, lief um 12 Uhr 50 Minuten aus dem Kaiser-Wilhelm-Kanal in den hiesigen Hafen ein. Als die kaiserliche Jacht in Sicht kam, feuerten sämtliche Kriegsschiffe den Kaiserjagat, die Mannschaften standen in Paradestellung. Die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise hatten sich kurz zuvor mittelst Salonpinasse nach der Holtenauer Schleuse und von dort aus an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Bald nach dem Eintreffen der Kaiserjacht begaben sich der Chef der Marinestation Admiral Köster, sowie der Geschwaderchef Vizeadmiral Thomsen zur Meldung an Bord. Das Wetter ist prächtig.

Kiel, 23. Juni. Der Kaiser ist um 2 1/2 Uhr Nachmittags mit dem „Meteor“ in See gegangen, „Komet“ folgte. Bei dem Bülter Leuchtturm traf der „Meteor“ mit der „Jduna“, auf welcher die Kaiserin von Eckernförde eingetroffen, zusammen. — Es fanden mehrere Gewitter statt.

Kiel, 23. Juni. Das Kaiserpaar kehrte um 5 1/2 Uhr auf der Jacht „Jduna“ bei leichter Brise aus See hierher zurück. Die „Jduna“ machte dem Schlosse gegenüber Halt. Als bald erschienen die Prinzessin Heinrich und der Prinz Walde mar mit den kaiserlichen Kindern zur Begrüßung an Bord der „Jduna“. Nach einflüchtigem Verweilen begab sich der Kaiser in einer Rudergig nach der „Hohenzollern“, wohin die Kaiserin nachfolgte,

während Prinzessin Heinrich in's Schloß zurückkehrte. Sämmtliche Kienhachten im Hafen haben über den Toppen geslaggt.

Wiesbaden, 23. Juni. Laut dem „R. G.“ treten beim Großherzog von Luxemburg Fieber und rechtsseitige Lungen-hypothese auf.

Minden, 20. Juni. Höchst bezeichnend ist die Art und Weise, wie die freisinnige Volkspartei in dem Wahlkreise Minden-Lübbecke für ihren Kandidaten zur Stichwahl Stimmen zu erlangen sucht; dies geht am besten aus dem Verlauf einer am Sonnabend hier abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung hervor. Es wurde darin von einem hier führenden Genossen mitgetheilt, daß der freis. Kandidat sich mit dem Hamburger Parteiprogramm der Sozialdemokraten einverstanden erklärt habe, zwar mit dem recht dehnbaren Vorbehalt, daß er für die Vermehrung der Militärlasten stimmen werde, wenn er dieses für unbedingt nothwendig erachte. Es wurde darauf beschlossen, für den freis. Kandidaten als das kleinere Uebel zu stimmen. Mitgetheilt wurde noch, daß das freisinnige Wahlkomitee versprochen habe, in Zukunft bei den Wahlversammlungen das „bekannte Hoch“ zu unterlassen, damit die anwesenden Sozialdemokraten nicht in die Lage geriethen, mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Auch hat daselbe Wahlkomitee sich erboten, den Sozialdemokraten die Agitationskosten für die bevorstehende Stichwahl zu erlegen. Mehr kann man eigentlich von einer „Vorfrucht“ nicht verlangen.

Leipzig, 23. Juni. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl wurde der bisherige Abgeordnete Dr. Haffs (natlib.) mit 17 055 Stimmen gegen den Sozialisten Schmidt, der 14 408 Stimmen erhielt, wiedergewählt.

Dresden, 23. Juni. Der König von Sachsen hat dem Professor an der Kunstakademie Dresden, Geh. Hofrath Dr. Schilling, welcher heute seinen 70. Geburtstag begeht, den Titel und Rang als Geheimen Rath verliehen.

Ausland.

Rom, 22. Juni. Die hier anwesenden bairischen Offiziere haben heute den Uebungen mehrerer Infanterie-Regimenter beigewohnt und dann die Kaiserse des 69. Regiments besucht. Dort wurden Hochs auf den König von Italien und den deutschen Kaiser, sowie auf die beiderseitigen Heere ausgebracht.

Mailand, 23. Juni. Im Prozeß vor dem Militärgericht gegen 24 wegen der Aufständungen im Mai verhaftete Personen verurtheilte der Gerichtshof Vormittags das Urtheil. Fünf Angeklagte, darunter der ehemalige Deputirte Zavattari wurden freigesprochen. Der Direktor der „Italia del Popolo“, Chiesi, wurde zu 6 Jahren Kerker verurtheilt. Ferner erhielten Freiheitsstrafen: der Direktor des „Secolo“, Romussi, 4 Jahre 2 Monate, der Direktor des „Osservatore Cattolico“, Don Albertario 3 Jahre, Frau Kulicsoff 2 Jahre. Die übrigen Angeklagten erhielten Freiheitsstrafen von 1 Monat bis 3 Jahren.

Beking, 22. Juni. Allgemeine Unruhe herrscht in den chinesischen Beamtenkreisen, weil man vermutet, daß große Veränderungen bevorstehen. Der Einfluß der Kaiserin-Wittve ist jetzt ausschlaggebend.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 23. Juni. Der Vorschlag Spaniens, Frankreich und England sollten die Philippinen übernehmen und dort nach kretenischem Muster Selbstverwaltung einführen, ist von den europäischen Kabinetten abgelehnt.

Madrid, 23. Juni. Vor Puerto Rico fand ein Gefecht zwischen einem amerikanischen und dem spanischen Kreuzer „Mabala“ und dem Torpedobootzerstörer „Terror“ statt, das mit dem Rückzuge der Amerikaner endigte. Auf spanischer Seite hatte man einen Todten und drei Verwundete.

Madrid, 23. Juni. Heute gelang es spanischen Schiffen aus Habana in den Hafen von Cardenas einzulaufen und eine Menge Lebensmittel und Munition mit Beschlag zu legen, welche von den Amerikanern für die Insurgenten bestimmt waren.

New-York, 23. Juni. Cleveland hielt im demokratischen Club zu Lawrenceville eine scharfe Rede gegen McKinley's Erobererpolitik, worin er eine große Gefahr für Amerika erblickt. Diese Erobererpolitik werde einmal Amerika in einen Krieg mit einer europäischen Großmacht stürzen.

Washington, 23. Juni. Mac Kinley erhielt von dem General Shafter aus Guantanamo die Nachricht, daß die Landung der Truppen mit Hilfe der Insurgenten auf allen Punkten gelungen sei. Der Landung wohnten der englische und deutsche Militärattachés bei. Sobald das nothwendige Geschütz und das Transportmaterial ausgeschifft sein werden, was etwa 2 Tage dauern wird, soll der Vormarsch in das Innere und der Angriff auf Santiago erfolgen.

Ein zum Geschwader des Admirals Sampson kommandirter Chirurg erklärte bestimmt, daß die gefallenen amerikanischen Soldaten nicht verblümmelt worden seien. Die Verwundungen, die man für Verstümmelungen gehalten habe, seien durch Schüsse aus Mauergewehren verursacht worden.

London, 22. Juni. Nach einem Telegramm von dem amerikanischen Geschwader vor Santiago trafen General Shafter und Admiral Sampson am 20. Juni zusammen und begaben sich 17 Meilen von Santiago an Land. Hier trafen sie, nachdem sie etwa eine Meile landeinwärts gezogen waren, mit dem Führer der Aufständischen Garcia zusammen, der dort mit 3000 Mann lagerte. Es fand eine mehrstündige Unterredung statt. Wahr-

scheinlich wird eine allgemeine Landung in zwei oder drei Tagen versucht werden. Kleine Truppenabtheilungen werden wahrscheinlich morgen an verschiedenen Punkten im Osten und Westen von Santiago gelandet werden, wo sie fürs erste vor den Angriffen der Spanier sicher sind.

Aus dem Lager von Tientsin.

Tsintau, 6. Mai. Der bedeutungsvolle Tag liegt nun hinter uns, an welchem Prinz Heinrich den Boden des von China abgetretenen deutschen Gebiets zum ersten Mal betrat. Jedem Gepränge abhold, hatte sich der Prinz auch hier besondere Empfangsfestlichkeiten verbeten und vorher schon betont, daß er lediglich in seiner Eigenschaft als Admiral nach Tsintau komme. Damit waren denn den Behörden die Grenzen für seinen Empfang genau markirt; der hiesigen chinesischen Bevölkerung wird es noch lange unbegreiflich bleiben, daß sie den Bruder des mächtigen deutschen Kaisers nicht bei jedem seiner Schritte von einem alles überstrahlenden Glanze umgeben sahen.

Gegen ein Uhr Mittags waren die Anker gefallen. Gleichzeitig führte von der Arcona-Brücke aus eine Dampfpinasse den Gouverneur Kap. z. S. Kojendaß nebst seinem Adjutanten Kap. v. Witten und den Sekr.-Interpr. Baron v. d. Goltz zum Admiralschiff hinüber. Bei einer ziemlich scharfen Wendung der flink dahinschießenden Pinasse ging ihr der Steuermann über Bord; zum Glück war der Mann ein tüchtiger Schwimmer, und selbstverständlich griffen alle Hände sofort zu. So wurde er nach wenigen Minuten schon wieder aufgeschöpft, schüttelte sich und nahm, als sei nichts geschehen, seinen Platz am Steuer von Neuem ein.

Schon um halb Vier war der Prinz mit kleinem Gefolge ganz incognito an Land gekommen und hatte zuerst dem dicht an der Arcona-Brücke gelegenen Höhenlager einen Besuch abgestattet. Von vornherein befaß er dort dem Kompaniechef Hauptmann v. Hartmann, den Dienst resp. die Arbeit in keiner Weise unterbrechen zu lassen, nahm dann aber Alles, was ihn interessirte, — und ihn interessirte Alles — aufs Genaueste in Augenschein. Ueberblicklich war Lieutenant Seitz, der dem hohen Besucher seinen noch zumest chinesisch bemalten kleinen Namen zeigen durfte. In leutseligster Weise unterhielt sich der Prinz mit Herrn v. Hartmann und allen Offizieren und setzte dann, noch ein Stück von demselben geleitet, seinen Weg zu Fuß nach Tsintau fort. Beim Brückenlager vorbeispassend fiel ihm eine mit deutschen und bayerischen Fahnen geschmückte Holzbarade auf; eine Selterwasserbude in der ein braver, unternehmender Bayer jetzt ganz leidliche, Geschäfte macht, nachdem es ihm zuerst hier eine ganze Weile recht mäßig gegangen war. Ohne passende Unterkunft zu finden, hatte er Wochen lang dicht am Meeresstrande unter einem improvisirten Zelt campiren müssen, und damals waren die Nächte noch bitter kalt. Aber er ließ sich das Alles nicht ansehn, sondern hielt aus. So lange es mit dem Verkauf haperte, hörte man ihn auch häufig in seinem Zelte — Klavier spielen. An diesen Mann trat der Prinz heran und beplückte ihn durch einige freundliche Worte. Vor allem wunderte er sich, daß gerade ein Bayer in Selterwasser mache, da die Bayern es für gewöhnlich doch lieber mit dem edlen Gerstenjaß zu thun hätten! Diese launige Bemerkung scheint auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Heute bereits prangte in großer Schrift über der Bude die Ankündigung: „Ein Glas Bier für 10 Cent“. Ob der Mann über Nacht gerade „echt bayerisch“ bekommen hat, wissen wir nicht, aber sein Gesicht scheint in die Höhe zu kommen und das ist dem ruhigen Manne zu gönnen.

In Tsintau angelangt, besuchte Prinz Heinrich zuerst den am Eingang des Dorfes gelegenen Buddhatemple, der, gleich den Häusern und Verkaufsläden der Hauptstraße, Flaggenständer angelegt und Ehrenlaternen ausgehängt hatte; doch ahnten die Priester nicht, von denen der Älteste schon 90 Jahre zählen soll, wie nahe ihnen bereits derjenige war, dem zu Ehren von den mächtigen Flaggenstangen die großen gelben Tempelfahnen niederwallten. Als sie es erfuhr, waren sie entzückt und zeigten ihrem hohen Gaste nun alles, was irgendwie zu zeigen war. Am meisten interessirten den erlauchten Besucher die im Tempel aufbewahrten Tabellen des Kaisers. Baron Goltz, der im Gefolge war und der chinesischen Sprache vollkommen mächtig ist, machte den Dolmetscher, und durch ihn ließ beim Verlassen des Tempels der Prinz dem alten Priester in besonders gnädigen Worten seinen Dank aussprechen.

Dann durchquerte der kleine Trupp das ganze untere Dorf, speziell die Hauptstraße, die in ihrem wenn auch etwas grellbunten, so doch recht malerischen Flaggenständer sich sehr freundlich ausnahm. Die vorherrschende Dekorationsfarbe war roth — die Glücksfarbe der Chinesen, doch wechselten rothe Fahnen auch vielfach mit deutschen und chinesischen ab. Am meisten zeichneten sich dabei die neu erstandenen chinesischen Restaurants, vor Allem das stolze „Hotel zur Zauberflöte“ des biederer Ling-Pa-Ho aus, die sich mit allen Flaggen, deren sie nur habhaft werden konnten, geschmückt hatten.

Auch im Artillerielager kam das Erscheinen des Prinzen gänzlich unermuthet. Allerdings erkannte ihn der Posten der Thormache und rief sofort die Wache heraus. Ob dieses ungewohnten Alarms eilten ganz verwundert die im Lager befindlichen Offiziere herbei. Erst machte der Prinz einen Gang durch die Mannschaftsräume und die Stallungen. Dabei passirte er die verschiedenen von den Offizieren nach ihren früheren Garnisonen getauften Lagerstraßen: die Spandauer (nach Lieut. Gutschmidt), die Mainzer (Lieut. Kremkow) und die Darmstädter Straße (nach

der bisherigen Garnison des Führers der Feldbatterie Pr. 1. v. Blonjes benannt), wobei dem Prinzen besonders die „Darmstädter Straße“ viele Freude machte. Die ausgezeichnete Stimmung des Prinzen erbrachte ein späteres komisches Intermezzo in der Offiziersmesse. Der Prinz hatte dort die Einladung zu einem Glase Champagner angenommen. Im letzten Moment erst fiel es den Herren ein, daß kein einziges Sektglas und auch nur wenige Weingläser zur Stelle waren, da eine andere Messe sie Tags zuvor von der Artilleriemeße geborgt und noch nicht zurückgefordert hatte. So blieb nichts anderes übrig, als den perlenden Begrüßungstrunk in Wassergläsern und sonstigen größeren Trinkgefäßen zu kredenzen, und der Prinz ließ sich das auch lachend gefallen und verabschiedete sich dann unter freundschaftlichem Händedruck. Zuvor hatte er noch die in der Artilleriemeße vorgefundene und belassene chinesische Widmung in Augenschein genommen, die in deutscher Uebersetzung lautet: „10000 Jahre für den Kaiser“.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Juni. Prem.-St. Gisehorn ist vom Urlaub zurückgekehrt. Kovv.-Kapt. Wille, Komdt. S. M. S. „Albatros“, ist in dienstl. Angelegenheiten hier eingetroffen. Der k. Mar.-Rat Dr. Enke hat einen vom 30. d. M. ab rechnenden 45täg. Urlaub nach Marienbad erhalten.

— Petersburg, 23. Juni. Wie die „Nowoje Wremja“ berichtet, wühlte kürzlich in Port Arthur ein Teifun, welcher den im Binnenhafen liegenden chinesischen Torpedokreuzer auf Strand warf, wobei 130 chinesische Matrosen umkamen. Der Kreuzer „Wladimir Monomach“ ging bei Annäherung des Teifuns in See. Der Panzer „Sissioj Welitsy“, welcher beim Ausbruch des Unwetters die Ankerlichter, erlitt leichtere Havarien.

Ueber die deutschen Schiffswerften.

Hand in Hand mit der Entwicklung des deutschen Seehandels und der Rheberei in Deutschland ist naturgemäß eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Schiffswerften wie eine Vermehrung und Erweiterung der dem Seeschiffahrtsverkehr dienenden Hafenanlagen gegangen.

An Schiffswerften besitzt Deutschland theils staatliche, theils private Anlagen. Die ersteren sind die Kaiserlichen Werften in Kiel, Wilhelmshaven und Danzig, von denen die beiden ersteren zu den größten und bestgerüsteten der Welt zählen und alle Einrichtungen zum Neubau wie zu Reparaturen, sowie auch diejenigen zur In- und Ausbesserung u. s. w. besitzen. Sie sind in der Lage, die größten für die deutsche Marine überhaupt in Frage kommenden Panzerschiffe in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bauen. Die drei kaiserlichen Werften beschäftigen zusammen ca. 13 000 Arbeiter.

An großen privaten Werften für Kriegs- und Handels-Schiffbau besitzt Deutschland sieben, und zwar sind dies: die Aktien-Gesellschaft Weser in Bremen, die Aktiengesellschaft Vulkan-Stettin, Blohm & Voß, sowie die Reichswerke in Hamburg, Schichau in Danzig, die Germania-Werft und Howaldt-Werke in Kiel. Alle bisher genannten Werften sind im Stande, mehrere große Schiffe und Schiffsmaschinenbauten gleichzeitig zu übernehmen.

Der Aufschwung, den die vorgenannten Werften genommen, ist nicht zum kleineren Theile der Ueberweisung deutscher Kriegsschiffbauten zuzuschreiben. Ihre gesteigerte Leistungsfähigkeit hat sie dabei in den Stand gesetzt, erfolgreich mit dem Auslande im Bau fremder Handels- und Kriegsschiffe zu konkurrieren, und jeder so vollendete Bau ist auf seinen Reisen dann ein werbender Zeuge für die Leistungsfähigkeit der deutschen Werften geworden.

Während bis 1879 die Lonnengabe der für die deutsche Flotte im Auslande gebauten oder vom Auslande gekauften Handelsschiffe die Lonnengabe der auf deutschen Werften gebauten Schiffe bei Weitem überstieg, hat sich in den folgenden Jahren dies Verhältnis in sein direktes Gegenteil verschoben, und es stellt sich für 1895 das Verhältnis der in Deutschland gebauten zu den vom Auslande gekauften Schiffen wie 8 : 5. Der Geldwerth der deutschen Schiffbauten hat sich von 1871 bis 1895 von 6 1/2 Mill. auf 103 Mill. gehoben.

Von den deutschen Schiffbaubetrieben liegen einschließlic der oben genannten 10 Werften, im Ganzen 193 an der See. Sie vertheilen sich mit 58 Betrieben und 13 700 Personen auf die Ostsee und mit 135 Betrieben und 14 400 Personen auf die Nordsee.

Auch hinsichtlich der Docks hat sich auf den Werften die Leistungsfähigkeit bedeutend gesteigert. Durch ein in Hamburg im Jahre 1896 erbautes Schwimmdock von 17 500 Tonnen Hebekraft hat Hamburg auch die größten Schiffe in die Lage versetzt, an Ort und Stelle ins Dock zu gehen und damit die früher notwendige Fahrt nach einem englischen Hafen zu sparen. In Bremerhaven ist gegenwärtig ein Dock im Bau, welches Schiffe bis zu 20 000 Registertonnen aufnehmen soll.

So zeigt sich denn, zum Theil durch die deutschen Kriegsschiffbauten, die seit dem Jahre 1874 ausschließlich auf deutschen Werften erfolgten, veranlaßt und gefördert ein beträchtlicher Aufschwung der deutschen Schiffbaubetriebe, welche der deutschen Rheberei die besten Schiffe der Welt zu liefern und zehntausenden von Werftarbeitern sowie hunderttausenden von Arbeitern im Binnenlande, in der Kohlen- und Metallindustrie wie in zahlreichen anderen Gewerben sichere Existenz zu bieten vermag.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Nienstedt sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ Wilhelmshaven, 24. Juni. Durch Verfügung des Ober-Komds. sind verkehrt: Oberfeuerw. Wadler von der Werft Wilhelmshaven zur II. Matr.-Div., Oberfeuerw. Schulzendorf von der II. Matr.-Div. zur Werft Wilhelmshaven.

§ Wilhelmshaven, 24. Juni. Der Oberfeuermeister-Mat Müller (Solkert) der II. Werft-Div. ist zum Feuermeister befördert worden.

§ Wilhelmshaven, 24. Juni. S. M. S. „Mars“ ist gestern Nachmittag in Kiel eingetroffen. Poststation ist bis auf Weiteres Kiel.

—k Wilhelmshaven, 24. Juni. S. M. S. „Beowulf“ erhält einen neuen Insoleum-Belag. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen. Gestern hat „Beowulf“ an der Königsstraße Kohlen übernommen.

—k Wilhelmshaven, 24. Juni. Die Torpedoboote D 5 und S 16 haben nach beendetem Schießen auf der Jade nunmehr ihren alten Liegeplatz im neuen Hafen neben der Hüll „Bismarck“ wieder eingenommen.

—k Wilhelmshaven, 24. Juni. S. M. Torpbt. D 9 legte gestern Nachmittag in die Kammerchule der neuen Einfahrt und ging heute früh 8 Uhr in See.

—k Wilhelmshaven, 24. Juni. Der Werftdampfer „Kraft“ legte gestern mit einer von S. M. S. „Siegfried“ benutzten Scheibe in den alten Vorhafen zurück und ging Nachmittags nach der Ausbesserungswerft.

§ Wilhelmshaven, 24. Juni. Der Werftdampfer „Nival“ wird voraussichtlich am 27. d. Mts. mit einem Prahm nach Helgoland gehen. Dorthin zu versendende Gegenstände können hierbei nur in beschränktem Umfange nach Vereinbarung mit dem Verpflegungsausschuss angenommen werden.

—k Wilhelmshaven, 24. Juni. Das neue Wasserfahrzeug W III wurde gestern Nachmittag nach beendeter gut bestandener Probefahrt endgültig seitens der hiesigen Kaiserl. Werft abgenommen. Das Fahrzeug legte mit vollem Wasserballast die Strecke von 9 Seemeilen per Stunde zurück. Die Ueberbringer des Fahrzeuges reisten gestern Nachmittag nach Bapenburg zurück.

—k Wilhelmshaven, 24. Juni. Die Hüll „Gambetta“, welche in den Futhhafen behufs Ausbesserung geschleppt wurde, konnte des Liefliegens halber bisher nicht so gelegt werden, daß die Reparatur vorgenommen werden kann.

§ Wilhelmshaven, 24. Juni. Die Abreise des Dampfers „Grafeld“ des Nordd. Lloyd, welcher den diesjährigen Abstellungs-transport nach Kiautschou und zurück befördert, ist nunmehr definitiv auf den 14. Juli d. J. festgesetzt. Der Dampfer „Grafeld“ wird spätestens am 12. Juli zur Uebernahme der Ladung hierher bereit liegen. Die Rückreise aus Kiautschou tritt der Dampfer voraussichtlich am 6. Septbr. d. J. an.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Da die Verlegung von Kiautschou in ihrer gegenwärtigen Stärke erhalten werden soll, stellt sich die Nothwendigkeit der Ablösung des ältesten Jahrganges des III. Seebataillons heraus. Hierzu ist der Uebertritt von 40 Unteroffizieren und 270 Mann aus der Armee beantragt worden und finden zur Zeit Umfragen nach sich freiwillig Meldenden bei sämtlichen Armeekorps statt.

§ Wilhelmshaven, 24. Juni. Nach der vom Kriegsministerium herausgegebenen Ersatzvertheilung für 1898 99 finden die Einstellungen bei der Kaiserlichen Marine an folgenden Tagen statt: Bei den Matrosen- und Werftdivisionen am 1. Oktober 1898 und 1. Februar 1899, bei den Torp.-Abth. Matr.-Artl.-Abth. und den Seebataillonen am 3. November 1898, bei den Velleidigungs-ämtern am 1. Oktober 1898. Zur Einstellung gelangen: am 1. Oktober 1898 bei der II. Matr.-Div. 650, bei der II. Werft-Div. 280 Rekruten, am 3. November: bei der II. Torp.-Abth. 270, bei der II. Matr.-Artl.-Abth. 155, beim II. Seebataillon 162 Rekruten, am 1. Februar 1899 bei der II. Matr.-Div. 610, bei der II. Werft-Div. 420 Rekruten. S. M. Torp.-Boot „S 23“ ist behufs Ausbesserung heute Morgen von Kiel hierher zurückgekehrt.

§ Wilhelmshaven, 24. Juni. Die 2. Komp. II. Matr.-Artl.-Abth. beabsichtigt am 28. d. Mts. mit dem Werftdampfer „Kraft“ oder „Voras“ einen Ausflug nach Helgoland zu veranstalten.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Mit der heutigen Stichwahl erreichen die Aufregungen des Wahlkampfes ihr Ende. Die Stichwahl verlief bei uns in derselben ruhigen Weise, wie die Hauptwahl. Das Ergebnis der Stichwahl wird den natl. Wählern heute Abend 9 Uhr im weissen Saale der „Burg Hohenzollern“ bekannt gegeben. Um dieselbe Zeit werden auch in unserer Geschäftsstelle Extrablätter mit dem Wahlergebnis ausgegeben.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Ein großes Garten-Konzert wird heute am Tage der Stichwahl im Park seitens des Musikkorps des II. Seebataillons veranstaltet.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Die Einbrüche im ersten Bezirk nehmen jetzt in auffälliger Weise überhand. In der letzten Nacht sind die Vangfinger in das D'fche Geschäft in der Roonstraße eingebrochen und haben dort etwa 100 Mk., sowie dem Dienstanw. 8 Mk. gestohlen. — Wir empfehlen den Bewohnern des Bezirks sorgfältiges Schließen der Hausthüren.

—k Wilhelmshaven, 24. Juni. Am gestrigen Tage stattete die Schule aus Vorkhorn unserer Stadt einen Besuch ab. Die Kinder trafen unter Führung ihrer Lehrer Morgens um 9 1/2 Uhr hier ein. Im Laufe des Tages wurden die Schenswürdigkeiten der Stadt und deren Umgebung besichtigt und mit dem Abendzuge die Heimreise angetreten.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlich oder unvollständig geschriebenen Manuscripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, die man einer Zeitung ausenbet, deutlich geschrieben sein müssen.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Jede Blume hat ihre Geschichte, und da, wo wirliche Thatsachen fehlen, spinnen Sage und Märchen ihre Netze und umhüllen auch den Ursprung der Rose mit poetischem Zauber. Amor, dem Göttersohne, verdankt die weiße Rose ihr Dasein. Er sah beim Göttermahl, neigte die Lippen mit Nektar, wobei er einige Tropfen des herrlichen Tranks verschüttete. Auf des Gottes Geheiß sproßten sofort weiße Rosen daraus hervor. Venus aber ist die Schöpferin der rothen Rosen. Ihr Liebster Adonis verfolgte auf der Jagd einen Eber und schleuderte den Speer nach ihm. Der Wurf verfehlte sein Ziel, und das gereizte Thier fiel wuthschäumend den Jüngling an und brachte ihm arge Wunden bei. Mit Sehnsucht harrete Venus der Rückkehr des Geliebten. Sie ahnt Unglück und macht sich auf, den Jagenden zu suchen. In ihrer Herzensangst achtet sie nicht des Wegs, bringt durch das Gebüsch von Hagerosen, deren Dornen die zarten Hände der Göttin verletzten. Der Liebesgöttin Blut rinnt zur Erde, und aus jedem Tropfen entsteht eine prächtige rothe Rose. Entzückt über das Wunder beugt Venus sich herab zu ihren Geschöpfen und drückt auf jede einen Kuß. Der Hauch aus der Göttin Munde verlieh der Rose ihren wunderbaren Duft. — Merkwürdig berichtet eine griechische Legende vom Ursprung der Rose. Die Kotosblume war Königin. Aber nur mangelhaft erfüllte sie ihre Herrscherpflichten. Da traten die Abgesandten sämtlicher Blumen vor den Schöpfer und baten um eine neue Regentin. Der Herr willfahrte ihren Wünschen und ließ die weiße Rose entstehen. Bewundernd schauten alle Blumen zu ihrer neuen Herrscherin empor, und die Nachtigall verliebte sich so in ihre Reize, daß sie herabgesunken kam und die weiße Rose an ihr zitterndes Herz drückte. Diese aber rächte sich in ihrem Stolz für die ihr angethane Schmach und bohrte ihre Dornen in das Fleisch des liebreichen Vogels. Der Blutstrom, welcher sich daraus ergoß, färbte die weiße Rose roth, und so entstanden neben den weißen die rothen Rosen.

—k Bant, 24. Juni. Seitens des Amtsgerichts Jever werden Sprachtage abgehalten am 4. Juli für die Gemeinde Heppens im Lokale des Herrn Ramken und am 6. Juli für die Gemeinde Bant im Rathhause.

—k Bant, 24. Juni. Die evangelische Kirchengemeinde Bant zählt gegenwärtig reichlich 12 000 Einwohner. Da sie als Gotteshaus nur eine Kapelle ihr eigen nennt, welche mit der Zahl ihrer Sitzplätze den Anforderungen nicht mehr genügt, so war schon lange der Wunsch rege, ein größeres Gotteshaus zu erbauen. Dank der Unterstützung des Deutschen Reichstages, welcher die im Marine-Gat als Unterstüßung für den Bau gebotenen 100 000 Mk. bewilligte, Dank des Entgegenkommens der oldenburgischen Landesbank, welche 30 000 Mk. hergab und Dank der Opferwilligkeit der schwer belasteten Kirchengemeinde Bant, welche 20 000 Mk. beisteuerte, ist man nun zum Ziel gekommen. Schon vor 12 Jahren hat Herr Oberbaupinspektor Frese in Oldenburg Pläne für den Bau entworfen, welche in der am gestrigen Donnerstag Abend im Rathhauseaal unter Vorsitz des Herrn Pfarrers Jbbeken abgehaltenen Sitzung der Kirchenverwaltung genehmigt wurden. Gleichzeitig hat man Herrn Frese die Bauleitung übertragen. Die Kirche soll 920 Sitzplätze

enthalten. Auf dem Gotteshause werden 4 Thürme angebracht und zwar ein 50 Meter hoher Hauptthurm und 3 Nebenthürme. Die Glocken und die Orgel kosten zusammen 12 000 Mk. Die Gesamtkosten des Baues sind auf 150 000 Mk. veranschlagt. Man hofft, den Bau bis zum Ende des Jahres 1899 vollenden zu können.

—k Bant, 24. Juni. Der Klub „Erholung“ beschloß in seiner gestrigen Versammlung, welche im „Banter Hafen“ abgehalten wurde, am Sonntag, den 10. Juli, einen Ausflug nach Barel zu machen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Carolineusiel, 23. Juni. Ein seltsames und soweit bekannt bisher hier noch nicht beobachtetes Phänomen, die Verwüstung des neugebeichten Elisabethgrodens durch Larvenfraß, neigt sich seinem Ende zu. Die Larven werfen ihre Körperhaut ab und verwandeln sich in stachelige Puppen. Es waren die Larven verschiedener Mückenarten aus der Familie der Tipula, Bachmücken, Schnafen, Erdschnafen. Sie sind die größten Repräsentanten ihrer Art und zeichnen sich durch einen langen Hinterleib und sehr lange Beine aus. Sie leben auf Wiesen, Baumstämmen oder Gebüsch und legen ihre Eier an feuchten Stellen in die lockere Erde. Die im nächsten Frühjahr hervorkriechenden Larven nähren sich von abgestorbenen Pflanzenstücken oder benagen junge Wurzeln und werden dadurch schädlich. Hier auf dem Groden müssen sie schon im vergangenen Sommer in Schwärmen vorhanden gewesen sein, sind aber nicht aufgefallen, zumal sie nur einen kurzen Rüssel besitzen, mit dem sie nicht stechen können. Der recht milde Winter hat das Seinige dazu gethan, um der Unmasse der Larven die Fortexistenz zu sichern. Die geschädigte Fläche des Grodens wird auf 200 Hektar geschätzt. Theilweise ist die Grasnarbe vollständig und in großem Umfange zerstört. Den Pächtern dieser Parzellen hat die Domänenverwaltung jetzt den Ausbruch des Landes gestattet, wobei man auch Erfahrungen darüber sammeln kann, wie das eingebeichte Land sich unter dem Pfluge macht, was bekanntlich eine unsichere und nicht immer mit Bestimmtheit vorauszuweisende Sache ist. Die Geschichte des Augustgrodens giebt dazu ein lehrreiches Beispiel. Auf denjenigen Parzellen, wo der Schaden nur neusterweise verursacht ist, wird man das Gras nebst Klee neu an säen. Die Domänenverwaltung stellt dazu den Samen zur Verfügung, worauf der Pächter die Arbeit macht. Daß der jetzt durch ein leicht bewegliches Mückenvolk angerichtete Schaden auf dem allen Stürmen und Witterungseinflüssen ausgeföhren Groden sich nochmals wiederholen sollte, ist wohl kaum anzunehmen.

Oldenburg, 22. Juni. Der dem Gastwirth Joh. Willers gehörende Stedinger Hof, Langestraße, wurde vom Oberkellner Nabe im Hotel zum Erbgroßherzog für 70 000 Mk. angekauft.

Oldenburg, 22. Juni. Der Stabsdrumpeter Feuke der hiesigen Dragoner-Kapelle ist nach 34jähriger Dienstzeit zum Musikdirigenten ernannt worden.

Emden, 22. Juni. Vom Dortmund-Emskanal wird gemeldet, daß man noch häufig der irrigen Auffassung begegnet, der Kanal sei nur für den Transport von Massengütern, insbesondere für große Schiffe mit Kohlen, Erz usw. bestimmt. Die von der Emskanal-Transportgesellschaft in Meppen verhandten, zunächst für die Zeit vom 1. Juni bis 1. Sept. 1898 geltenden Tarifbestimmungen lassen jedoch erkennen, daß auch kleinere Schiffe (Pünktchen) sogleich nach Eröffnung der Schifffahrt auf dem Kanal verkehren werden. Eine Pünktladung wird auf 70 Tons oder 7 Waggonn von 10 000 Kg. angenommen. Die Fahrleistung eines Tages beträgt 30 Km. Der wirthlichen Entfernung werden 60 Km. zugerechnet für die zwei Tage zum Laden und zum Löschen. An Transportkosten gelangen zur Erhebung für 70 Tons an Massengütern 16 Mk., an Stückgütern 30 Mk. pro Tag. Außerdem sind die Kanalabgaben, Schleusen- und Brückengelder dem Schiffer zu vergüten. Sperrgut, wie Maschinen, Buch, Stroh, Vorr, kurz alle Ladung, mit welcher die Pünkte bis zu der Höhe vollgeladet wird, welche ein Passiren der Brücken zuläßt, zählt wie volle Ladung an Schwergut. Für besondere Fälle ertheilt die Gesellschaft Auskunft.

Delmenhorst, 21. Juni. Die Schweinepreise sind in hiesiger Gegend wieder um 3 bis 4 Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht gestiegen, man bezahlt jetzt 41 bis 42 Mk.

Begead, 23. Juni. Der Bremer-Begeader Fischerei-gesellschaft ist in Rücksicht auf das ungünstige Fangergebnis des Jahres 1897 von der Reichsregierung eine außerordentliche Beihilfe von 14 000 Mk. überwiesen worden. — Deshalb erhält Wilhelmshaven nicht auch eine Beihilfe?

Bremen, 3. Juni. Der Rathskeller hat im Rechnungsjahre 1897/98 eine Einnahme von 380,842 Mark gehabt. Nach Abzug der Betriebskosten, Weinankäufe usw. wurden an die Staatskasse als Reingewinn 161,596 Mk. abgeliefert.

Gesekmünde, 22. Juni. Die Ankunft des Vereins deutscher Fischhändler im Fischereihafen erfolgte gestern Abend um 6 Uhr. Mittels des Lloyd-Dampfers „Rehewieder“ waren die von Nordsee kommenden Mitglieder mit ihren Damen vom Kaiserhafen mit Musik abgeholt und landeten im Fischereihafen am Anleger. Nachdem eine allgemeine Begrüßung durch die hiesigen Herren und Eröffnung der Angenommenen stattgefunden hatte, wurde gruppenweise eine Besichtigung d. Hafenanlagen vorgenommen, welche die allgemeine Anerkennung und Bewunderung der Gäste hervorriefen. Um 8 Uhr begann das gemeinsame Abendbrod, an welchem sich ca. 90 Personen betheiligten. Die Stimmung war von vornherein eine durchaus gehobene.

Berden, 23. Juni. Der Stellbesitzer Dr. aus Ueberhamm wurde gestern wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem jungen Mädchen, zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Ueber die Lage der Landwirtschaft

und ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben des deutschen Volkes theilt das soeben erschienene statistische Jahrbuch für das deutsche Reich, Jahrgang 1898, die letzten, amtlich festgestellten Zahlen mit. Sie haben um so mehr Anspruch auf Beachtung, als in der letzten Zeit unter Hinweis auf unkontrollirbare Angaben die alten Unerreulichkeiten in den Vordergrund geschoben und agitatorisch ausgenutzt worden sind. Dahin gehört die immer wiederholte Behauptung von dem Rückgang der landwirthschaftlich benutzten Flächen. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Zunächst ist die gesamte bewirthschaftete Fläche gewachsen, und zwar in der Zeit von 1882 bis 1895 von 40,1 Mill. auf 43,3 Mill. Hektar. Die landwirthschaftlich bebauten Fläche hob sich in derselben Zeit von 31,8 Mill. auf 32,5 Mill. Hektar. Die zweite Behauptung, der immer wieder zu begegnen ist, lautet, der Bau von Brodtreide habe abgenommen. Um diese Behauptung zu beleuchten, seien die Zahlen vom Anfang und Ende des letzten Jahrzehnts einander gegenübergestellt; danach betrug die Erntefläche an Hektaren beim

	1896	1886
Roggen	5 982 180	5 838 902
Weizen	1 926 885	1 916 633

Das ist eine Zunahme von rund 145 000 Hektar. Nichtig ist freilich, daß in derselben Zeit der Anbau von Spelz und

war um 50 000 Hektar und der Anbau von Gerste um 65 000 Hektar zurückgegangen ist. Dieses Minus wird aber nicht nur durch den Mehraufbau von Roggen und Weizen ausgeglichen, sondern auch dadurch, daß der Anbau von Weizen in dieser Zeit um ein geringes, der Anbau von Hafer aber um 173 000 Hektar stieg und der Anbau von Kartoffeln um 140 000 Hektar. Diesen Zahlen gegenüber kann die Behauptung, daß der landwirtschaftliche Anbau zurückgegangen sei, nicht aufrecht erhalten werden. Im Gegenteil, man wird daraus mit Befriedigung entnehmen, daß trotz des Niedergangs der Preise, der in den verfloffenen Jahren bestand, die Landwirtschaft die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern sich erfolgreich bemüht hat, durch Ausdehnung des Anbaues den ungünstigen Konjunkturen zu begegnen.

Noch erfreulicher wird das Bild, wenn man die Ernteerträge aus denselben Jahren gegenüberstellt. Nach der amtlichen Aufnahme betrug die Gesamt-Erntemenge in Tonnen gerechnet an

	1896	1886
Roggen . . .	7 232 320	6 092 840
Weizen . . .	3 008 385	2 666 423

Das ist ein erheblicher Mehrbetrag. Der Minderertrag bei Spelz und Gerste ist aber bei Weitem nicht so groß, wie man nach der Verminderung der Anbaufläche dieser Getreidearten zu erwarten berechtigt wäre; er betrug beim Spelz 122 000 Tonnen, bei der Gerste etwa 20 000 Tonnen. Dafür aber erbrachte wieder der Kartoffelbau gegen 1886 ein Mehr von rund 4 135 000 Tonnen, der Haferbau ein Mehr von 113 000 Tonnen, der Ertrag an Weizen war ebenfalls 1896 höher als 1886, und zwar um 2 Millionen Tonnen. In diesen Zahlen tritt zu Tage, daß die Landwirtschaft somit nicht nur erntefähig, sondern intensiv vorwärts gegangen ist, und daß auch die Bemühungen, die Erträge vom Hektar zu steigern, beachtenswerte Erfolge aufzuweisen haben, die in keinerlei Weise zu dem Pessimismus berechtigten, den eine ziellose Agitation künstlich gezeugt hat.

Unwetter und Hagelschäden.

Berlin, 23. Juni. Das Unwetter, welches sich gestern Nacht unter Sturm, Hagelschlag und gewaltigem Regen über Berlin entlud, hat großen Schaden angerichtet. Viele Straßen und Stadttheile waren vollständig überschwemmt. Die Feuerwehre, welche dreißig Mal um Hilfe angegangen wurde, hatte bis nach 2 Uhr Nachts mit der Wasserentlastung angefangen zu thun. Viele Bewohner von Kellerräumen wurden derart vom Unwetter überhäuft, daß sie nur das Notwendigste retten konnten. Im Finanzministerium waren Kasse und Kellerräume überschwemmt. Im nahen Kaspianenwaldchen wurde eine Anzahl starker Bäume umgeworfen. Ebenso zeigte die Straße unter den Linden und der Thiergarten zahlreiche Baumbeschädigungen. Im Hotel Alexanderplatz platzte ein Aufzugrohr und durchschlug die Decke eines Saales, in welchem der Sozialdemokrat Stadthagen vor einer Versammlung sprach. In kurzer Zeit stand der Saal fufshoch unter Wasser, und die Versammlung mußte schleunigst flüchten. In einzelnen Straßen des Südwestens waren Dächer sehr begehrt, um den Verkehr durch das fufshoch stehende Wasser in den Straßen zu vermitteln. In der Spree schwammen Tausende von Fischleichen.

Berlin, 23. Juni. Durch den Hagel in der vergangenen Nacht sind die Felder in den nördlichen Vororten Berlins total verwüßt. Kartoffeln und Gemüse sind entwürzelt oder das Kraut verdorben. Die Ernte in diesen Gegenden ist als vollkommen vernichtet zu betrachten; ebenso erlitten zahlreiche Gärten in den Vororten nach vielen Tausenden zählenden Schaden. Auch Verletzungen von Personen werden gemeldet. In einem Kaufmannsladen flogen die beiden großen Fensterscheiben infolge Donnererschlags in tausend Stücke; die Glasplitter trafen zwei Damen so schwer, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Eine andere Frau, die vernahm, daß ihre Wohnung unter Wasser stehe, wurde vom Schlag gerührt. Ein vom Blitz getroffener Bahnwärter wurde schwer verletzt in seine Wohnung geschleift.

Vermischtes.

—* Hamburg, 22. Juni. Professor Schwemmer, der seitlangst die Fäden der Bismarck, hat sich am Montag in Helgoland mit der geschiedenen Gattin des Professors v. Penbach trauen lassen.

—* München, 22. Juni. Der Kultusminister hat telegraphisch den zur Zeit im Gange befindlichen Abiturientenprüfungen an sämtlichen Realschulen Bayerns Einheit gegeben, da festgestellt worden ist, daß ein Schüler einer Münchener Schule durch einen Lehrling der mit dem Drucke einzelner Aufgaben betrauten Druckerei sich einzelne mathematische Aufgaben zu verschaffen gewußt und diese zur Kenntnis ganzer Klassen gebracht hat. Es werden völlig neue Aufgaben gestellt werden.

—* Wie jetzt gerichtlich festgestellt ist, beläuft sich das Vermögen Grünenthal auf 293 000 Mk., davon hatte er 65 000 Mk. zu Hause aufbewahrt. Auf den Kirchhöfen hatte er Aktien im Werte von 160 000 Mk. versteckt, und bei seinem Bankier wurden

47 000 Mk. vorgefunden. Von gefälschten Noten sind nur 40 Stück à 1000 Mk. und 40 Stück à 100 Mk. gefunden worden.

—* Die Verweigerung ärztlicher Hilfe einem Schwerkranken gegenüber durch sämtliche Ärzte eines Ortes ereignet in einer schlesischen Stadt berechtigtes Aufsehen. Es besteht daselbst ein Naturheilmethodenverein, welchem von ärztlicher Seite der Vorwurf gemacht wird, systematisch das Vertrauen der Kranken zu ihren Ärzten zu untergraben und Kurfürscher zu unterstützen. Ein Mitglied des Vereins ließ sich längere Zeit von einem „Naturheilkundigen“ behandeln und suchte, da er bereits mehrere Wochen bettlägerig war und keine Besserung seines Zustandes erfuhr, schließlich ärztliche Hilfe nach. Diese wurde ihm indeffen von sämtlichen Ärzten jenes Ortes verweigert — solange die Naturheilfunde, vertreten durch den erwähnten „Naturheilkundigen“ und einen Heilgehilfen, nicht vom Krankenbett verschwinde. Alle Versuche von Freunden und Vorgesetzten des Kranken, die Ärzte umzustimmen, sind bisher an dem einmütigen Entschlusse der Ärzte, das Treiben der Kurfürscher nicht mehr mit der bisherigen Rücksicht zum Schaden des Publikums zu beurteilen, gescheitert. Dieser Entschlusse der Ärzte ist begreiflich, aber ihr Verhalten trotzdem schwerlich zu rechtfertigen. Was würde man von Geisteskranken sagen, die einem Sterbenden den begehrten Zuspruch verweigerten, weil er sich Zeit seines Lebens gegen die Kirche ablehnend verhalten habe?

—* Paris, 19. Juni. Die große Uhrenfabrik Gebr. Japy in Beaumont bemerkte schon lange den Abgang großer Waarenmassen, ohne über deren Verschwinden klar werden zu können. Ihre Fabrik in Mondelot bei Fesches-le-Châtel erhielt daher auf Wunsch der Gebrüder Japy den Besuch eines Pariser Geheimagenten, der die Sache untersuchen und aufdecken sollte. Man kam nun denn auch bald auf die betrügerische Manipulation einiger Arbeiter, die mit dem Einpacken und Verladen der Waaren betraut wurden. Die Waarenliste, die zur Bahnbeförderung bestimmt war, wurde nämlich in eine zweite Riste, die gleichfalls diverse Waaren enthielt, gesteckt und auf der Bahn von den Spießgesellen der Arbeiter einfach herausgenommen, während bloß eine Riste der Beförderung übergeben wurde. Die jährlichen Diebstähle beliefen sich auf etwa 80 000 Frs., was also in beiläufig 15 Jahren 1 200 000 Frs. ergibt. Vorläufig nahm die Polizei fünf Verhaftungen vor.

—* Kopenhagen, 22. Juni. Gestern traf in Kopenhagen mit dem aus Kiel kommenden Postdampfer „Danneskjöld“ ein aus Kimberley, Südafrika, stammender Herr Pehrson ein und reiste sofort weiter nach Kopenhagen. Schon bei der Abreise aus Deutschland fühlte er sich nicht recht wohl. Gleich nach der Ankunft in Kopenhagen konsultierte er einen Arzt, der sofort schwarze Flecken feststellte. Der Fremde wurde im Epidemehospital untergebracht und energische Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit ergriffen. So wurde der Postdampfer aus dem Kurs gezogen und einer gründlichen Desinfizierung unterworfen. Das Gleiche geschah mit dem betreffenden Eisenbahnwagen.

—* Am Wahltag in München. (Früh Morgens zu Haus): „Also pfuiat Di Gott, Marie, ich geh jetzt auf d' Wahl. 3' Mittagsessen kumm i nüt hoam, waacht, dazua hat ma foa Zeit!“ — „Ja, Schorich, is scho recht; geh nur nüt z' nah hin und paß auf, daß Dir nüt passiert!“ (Morgens 11 Uhr im Weinkelner.) — „Jetzt muß ich gehen, meine Herren, in d' Wahl!“ — „Na, Sie wählen doch den Konservativen, wie?“ — „No, dös könnens Jhna denken, Herr Rath!“ (Mittags 1 Uhr im Restaurant-Hotel.) — „Frei! Jzt san ma erst a Nation, seitdem ma bei die Preußen san! Jzt san ma a Deutsch Reich und sann a Weltmacht! Liberal wird g'mählt heut Nachmittags!“ (Nachmittags 3 Uhr im Domkaser.) — „I sag Jhna blos dös, Hochwürden, an Katholizismus sag ich auswendig her von hint und von vorn, da brauchens nimmer frag'n, wia i wähl!“ (Abends 5 Uhr im Hofbräuhaus.) — „Dös san unre g'lählichstn Feind; kaum schaut Di um, bist schon eint g'fallen; natürl, die Juden milia'n raus; der Antisemit ist der Mann!“ (Abends 7 Uhr in der Schnapskneipe.) — „Nicht ham, meine Herren! I war selber auch amal a armer Teufel und woach, wie der Hunger thut und a truchsn Stüchl Brod; dös muß anderscht werd'n. Der Sozi muß nach Berlin!“ (Abends vorm Wahllokal.) — „Aber, Herr Meier, was wollens denn da?“ — „No, was war i wollen! Wählen will i halt!“ — „Genges zu, jekt is 9 Uhr, und um 6 Uhr is d' Wahl aus!“ (Zu Haus.) — „No Schorich, s freut mi weilt nur wieder da bist als a Ganzer!“ — „D mei, Marie, i sag Di blos dös: so a Wahl is foa G'paf! Aber schön war's do!“

—* Von Briganten beraubt wurde, wie aus Rom gemeldet wird, auf einem Spaziergang nach Palazzuolo der frühere preussische Rittmeister Graf von Haugwitz, der gegenwärtig mit Frau und Kind zur Sommerfrische in Castel Gandolfo weilte. Drei Ströche traten ihm plötzlich in den Weg und forderten ihn auf, sein Portefeuille herzugeben. Der Graf händigte ihnen seine Briefstache mit 200 Lire aus. Als die Ströche sich dann auch seiner Uhr bemächtigen wollten, schrie er ihnen zu: „Die nicht!

Die ist ein Familienandenken!“ und bedrohte sie mit seinem Stok, worauf die drei Wegelagerer im Walde verschwanden.

Handel und Verkehr.

—* Emden, 21. Juni. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 130 Faß Butter und 7494 Pfd. Käse. Preis: Butter 23 bis 40 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; Käse 15 bis 19 Mk., Kräuterkäse bis 20 Mk. per 100 Pfd. — Dem heutigen Viehmarkt waren 62 Stück Hornvieh, 19 Kälber, 92 Schweine, 88 Schafe und Lämmer, sowie 19 Ritten mit Ferkeln zugeführt. Schafe bedangen 15 bis 24 Mk., Lämmer 7 bis 10 Mk., vier Wochen alte Ferkel 9 bis 13 Mk., ältere Ferkel bis 19 Mk., Faselchweine 20 bis 30 Mk., alte Faselchweine bis 115 Mk., fette Kälber 32 bis 38 Mk., fette Schweine 35 bis 38 Mk., schwere fette Schweine 39 bis 41 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht.

—* Dinslaken, 21. Juni. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Markt am 20. und 21. ds. Ms. waren insgesamt 992 Stück Rindvieh angetrieben. Der Handel war ziemlich lebhaft und erzielte gute Waare hohe Preise. Der Schweinemarkt war mit 512 Stück besetzt. Bei weniger lebhaftem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Saugschweine 2,50 bis 3 Mk. pro Alterswoche, Faselchweine 2 bis 2,50 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 54 bis 58 Mk. pro Zentner Schlachtgewicht.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. b. 1905 . . .	102,50 103,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . .	102,40 102,95
3 pCt. do.	95,40 95,95
3 1/2 pCt. Preussische Consols untb. b. 1905 . . .	102,50 103,05
3 1/2 pCt. do.	102,40 102,95
3 pCt. do.	96,10 96,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte . . .	101, — 102, —
2 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung . . .	101, — 102, —
3 pCt. do.	93, — 94, —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen . . .	101, — 102, —
3 1/2 pCt. do.	99,50 100,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers) . . .	100, — 101, —
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96 . . .	93, — 93,55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe . . .	— — —
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97 . . .	94, — 94,55
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untb. bis 1905 . . .	98,70 99, —
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt vor 1905 nicht auslosbar . . .	102,40 102,95
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untb.	98,70 99,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mk. . .	168,70 169,50
Wechsel auf London kurz für 1. in Mk. . . .	20,34 20,44
Wechsel auf Newyork kurz für 1. in Mk. . . .	4,17 4,22
Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.	

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 24. Juni. Laut Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Reichspostdampfer „Phönix“ mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Condor“ am 23. Juni in Aden angekommen und beabsichtigt die Heimreise fortzusetzen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 v. d. Meeresspiegel)	Temperatur (auf 0 v. d. Meeresspiegel)	Windrichtung	Windstärke (auf 0 v. d. Meeresspiegel)	Wetter		Niederschlag (auf 0 v. d. Meeresspiegel)
						Wetter	Wetter	
24. Juni	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	755,5	14,6	SW	4	9	cu	—
25. Juni	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	755,5	11,6	SW	3	10	ci	—
26. Juni	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	767,8	13,6	SW	3	10	cu	8,9

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonabend, 25. Juni: Vorm. 4,52, Nachm. 4,53.

Wie wird Carbolinum richtig verwendet? Diese Frage legt sich Manchem vor, dessen Interesse an dem allseitig verwendeten Antiseptikum wach geworden ist. Der Erfolg hängt in erster Linie vom Material selbst ab. Der anscheinend billige Preis von sog. „Carbolinum“ (vielfach minderwertige Präparate!) wirkt oft verführerisch. Man lasse sich dadurch nicht betören, sondern verlange stets ausdrücklich das patentgeschützte „Avenarius Carbolinum“. Nur unter dieser Bezeichnung ist die altbekannte Originalmarke erhältlich. Bei der Verwendung sollte Avenarius Carbolinum fast ausnahmslos erwärmt werden, was gefahrlos geschehen kann. — Höher kleineren Umfanges taucht man am besten auf einige Zeit in das Öl ein. Hier ist wohl darauf zu achten, daß z. B. bei Wunden die Stirnseite des Fußes und die empfindlichste Stelle an der Wundgrenze möglichst fett getränkt werden. Empfehlenswert ist ferner, auf den ersten Antritt nach einigen Wochen einen zweiten folgen zu lassen. Außer einer erhöhten Wirksamkeit wird dadurch auch eine dauerhaftere Farbe des Antiseptikums erzielt. In der Erde stehende Hölzer werden zweckmäßig nach einigen Jahren wieder freigelegt und an den bloßgelegten Stellen nochmals theilweise mit erwärmtem Avenarius Carbolinum nachgetrichen. Interessanten theilen wir mit, daß der Gesamtverkauf des patentgeschützten Avenarius Carbolinum von der Firma R. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln geleitet wird. Eine Verkaufsstelle für die hiesige Gegend befindet sich bei Herrn August Bornmann, Wilhelmshaven.

Hundesteuer betreffend.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach der Polizeiverordnung vom 10. Januar 1874 die Hunde die für sie gelassenen Hundesteuermarken sichtbar am Halsband tragen müssen.

Zu widerstandungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis 9 Mk. oder mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Der Hundefänger ist angewiesen worden, Hunde, die ohne Steuermarke umherlaufen, einzufangen und uns hierüber Anzeige zu erstatten.

Eingefangene Hunde, die nicht binnen drei Tagen eingelöst werden, werden getödtet.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnühl.

Bekanntmachung.

Nach den vom Bezirksauschuß zu Aurich am 13. Mai d. J. genehmigten Beschlüssen des Magistrats vom 1. März und des Bürgervorsteher-Kollegiums vom 15. März d. J. hat der § 32 des Ortsstatuts für die Stadt Wilhelmshaven, betr. des hiesigen Gewerbegerichts vom 5. Mai 1891, jetzt den unten ersichtlichen Wortlaut.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnühl.

§ 32 des Ortsstatuts vom 5. Mai 1891:

Für die Verhandlung des Rechtsstreits vor dem Gewerbegericht wird eine einmalige Gebühr nach dem Werth des Streitgegenstandes erhoben.

Diese Gebühr beträgt bei einem Gegenstande im Werthe bis 20 Mk. einschließlich 1,00 Mk. von mehr als 20 Mk. bis 50 Mk. einschl. 1,50 Mk. von mehr als 50 Mk. bis 100 Mk. einschl. 3,00 Mk.

Die ferneren Werthklassen steigen um je einhundert Mark, die Gebühren um je drei Mark. Die höchste Gebühr beträgt 30 Mark.

Wird der Rechtsstreit durch Versäumnisurtheil oder durch eine auf Grund eines Anerkenntnisses oder unter Zurücknahme der Klage erlassene Entscheidung erledigt, ohne daß eine kontradiktorische Verhandlung vorhergegangen war, so wird eine Gebühr in Höhe der Hälfte der oben bezeichneten Sätze erhoben. Wird ein zur Beilegung eines Rechtsstreits abgeschlossener Vergleich aufgenommen, so wird eine Gebühr nicht erhoben, auch wenn eine kontradiktorische Verhandlung vorausgegangen war. Schreibgebühren kommen nicht in Anschlag. Für Zustellungen werden baare Auslagen nicht erhoben.

Im Uebrigen findet die Erhebung der Auslagen nach Maßgabe des § 79

des Gerichtskosten-Gesetzes statt. Der § 2 desselben findet keine Anwendung.

Steckbrief.

Gegen den Kesselschmied Johann Meuschen Oltmanns, geb. 26. Februar 1877 zu Emsenhamm, zuletzt in Bant, Neue Wilhelmshavenstraße, jetzt unbekannten Aufenthalts, ist eine wegen Sachbeschädigung ev. erkannte Gefängnisstrafe von 2 Tagen zu vollstrecken.

Es wird um Verhaftung und Nachricht ersucht. C. 156/97.

Geest, den 20. Juni 1898.

Großherz. Amtsgericht, Abth. III.

Weber.

Habe auf sofort einen an vorzüglich guter Lage in Bant belegenen

Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Derselbe ist für eine Filiale sehr geeignet. Eine in dem Laden befindliche Ladeneinrichtung für Colonialwaaren kann eventl. mit vermietet werden.

Friedr. Dettmers, Rechnungsf.,

Geppens, Müllerstraße 18.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer auf gleich oder 1. Juli.

Kaiserstraße 1, part. r.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten.

Kafernenstraße 1.

Zu verkaufen

40—50 Fuder Strassenarda.

Garm Krüger, Krummestr. 2.

Gesucht

auf sofort ein Knecht, der mit Pferden umgehen kann.

Garm Krüger, Krummestr. 2.

Ein tüchtiger

Laufbursche

wird gesucht. Zu erfr.

in der Exped. d. Blattes.

Eine tüchtige

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung.

Pug-, Kurz- oder Weißwarengeschäft bevorzugt. Offerten unter R. 100

an die Exped. d. Blattes.

Aufgefunden

auf meinem Hofe ein bierräderiger Handwagen. Abzuholen innerhalb acht Tagen gegen Erstattung der Infraktionskosten, widrigenfalls ich denselben als mein Eigentum erkläre.

Garm Krüger, Krummestr. 2.

Empfehle:

Kaffee per Pfund 80 Pfg., 1 Mk., 1,20 Mk., 1,40 Mk., 1,60 Mk. Als ganz vorzüglich kann ich den Kaffee (Campinas-Mischung) per Pfund 1 Mk. empfehlen.

Feinsten Peco-Blätter-Thee, Oistr. Mischung, das Pfund nur 2 Mk. Staub-Thee 1 Mk.

J. Herbermann,

Neubremen, Grenzstraße 50.

Bant, Oldenburgerstraße 1.

Die Person, welche vor 14 Tagen bei Herrn Uhrmacher Jacobs einen Ring in eine gefund. gold. Damenuhr hat einmachten lassen u. solange darauf wartete, wird hierd. aufgefod., diej. Joh. b. Hrn. Jacobs abzug., da die Uhr gekennzeichnet ist, widrigenfalls Anzeige davon gemacht werden muß.

Sonntag, den 26. Juni:

Clubtour

nach Dangast.

Abfahrt 2 1/2 Uhr Nachm.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Der I. Fahrwart.

Parkhaus. Parkhaus.

Freitag, den 24. Juni:

Großes Garten-Concert

ausgeführt vom
ganzen Musikeorps des Kaiserlichen II. Seebataillons
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirektoren Herrn
H. Nothe.

Sehr gewähltes Programm!!
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.

C. Stöltje.

Totalausverkauf

meines ganzen Lagers in
Herren- und Knaben-Garderobe
wegen Uebergabe des Geschäfts.

Franz Jakubczyk,
Markt- und Kielerstr.-Ecke.

Empfang per Schiff „Peters“, Kapitän Baarle, eine La-
dung prima schottischer

Stück- und Nusskohlen.

Empfehle dieselben zu billigen Preisen. Gest. Bestellungen er-
bitte baldigst.

H. Menken, Kopperhörn.

Zu vermieten

schöner Laden mit Wohnung in
Neubekken, per August oder später.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

auf sogleich ein möbliertes
Zimmer. Zu erfragen
Altestraße 17, I. L.

Zu vermieten

zum 1. August eine 3räum. Unter-
wohnung.
Kopperhörn, Lufsenstraße 3.

Zu verkaufen

eine fast neue Scheibendreh- und
eine Schützenjohne.
F. Wehmeyer Wwe.

Gesucht

zum 1. Juli ein Kinder mädchen.
J. Leuchter,
Deponom im Werftspeichhaus.

Durch Posteingang unter dem
Zeichen 121 B. empfangen und ver-
einbar ist für die Deutsche Gesell-
schaft zur Rettung Schiffbrüchiger
den Betrag von

Mk. 10

— wörtlich zehn Mark — was mit
verbindlichem Dank an den Geber
hierdurch bestätigt wird.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1898.
J. v. Krohn.

Leichte

Sommer-
Unterzeuge,
elastisch und porös, in schöner
großer Auswahl.

Gebr. Hinrichs.

Bade-Anzüge,

Bade-Mäntel,

Bade-Handtücher,

Bade-Laken,

Bade-Hosen,

Bade-Kappen,

Bade-Schuhe,

Bade-Stoff,

160 Centimtr. breit, per Mtr.
260 Pfg.

Frottir-Handschuhe,

Plaidriemen.

Betten- und Wäsche-
Geschäft

A. Kickler

Roosstraße 103.

Meine über den Pfand-
leiher Louis
Wolf in Vant gethane
Auktionen, er habe das
Bett einer Schwindeligen
gekauft, nehme ich hiermit
zurück und bedanere, sie
gethan zu haben.
Vant, den 20. Juni 1898.

Frau Behnken.

Lüchtige

Weißnäherin,
welche auf seine Wäsche eingearbeitet
ist, kann dauernde Arbeit außer dem
Haufe erhalten.

Wulf & Francksen.

Redaktion, Rotationsdruck und

In Anzügen

sind wir stets aufs Schönste sortirt.
Herren-Anzüge von 8.00 Mk. an.
Burschen-Anzüge von 4.50 Mk. an.
Knaben-Anzüge von 1.50 Mk. an.
Arbeitergarderoben staunend billig.
Gestreifte Hemden 75 Pf.
Normalhemden 75 Pf.
Blaue Kittel und Unterhosen,
extra schwer, 1.00 Mk.
Arbeits-hosen von 1.50 an.
Lederhosen, weiß und braun.
Manchesterwesten billig.
Sommer-Jacketts von 1.25 an bis
zu den feinsten.
Badehosen von 8 Pf. an.
Sporthemden von 75 Pf. an.
Stroh Hüte zu jedem Preis.

Gebrüder Hinrichs

Göterstraße am Park.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich käuflich die

Leder-Handlung

verbunden mit

= Mass-Stepperel =

des

Schuhmacher Rohstoffverein, Marktstr. 33,

und führe dieselbe von jetzt an auf eigene Rechnung weiter.
Es wird mein Bestreben sein, allen Anforderungen gerecht
zu werden.

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1898.

Hochachtungsvoll

B. F. Schmidt.



RHEUSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlen-saure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven.

Matchless-Fahrräder,

seit 1876 eingeführt,

nur erstklassiges Fabrikat, vielfach prämiirt und ausgezeichnet. Präzisionsarbeit,

Matchless sind die leichtlaufendsten Räder.

Die größten Erfolge wurden auf Matchless erzielt.

Matchless-Fahrradwerke.

Carl Rissmann, Hannover-Wülfel.

Vertreter:

B. F. Kuhlmann, Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 17.

Ein Stall

für 1 oder 2 Pferde zu vermieten.
Nachricht Friedrichstr. 6, 1. Et.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Meyer,
Bant.

Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Sonnabend, den 25. Juni:

Akadem. Abend

Bahnhofs-Restaurant.



Freiwillige
Feuerwehr.

Sonntag, den 26. d. Mts.,
Morgens 6 Uhr:

Versammlung

auf dem Bahnhofs i. v. M.
Anfahrt 6.19 Uhr zum Verbandstage
nach Delmenhorst.

Freitag, den 24. ds. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Instruktionsstunde i. M.

im Vereinslokal.

Das Kommando.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:

Gesellschafts-Abend

in der Loge.

Der Altschmöker.

Schützenhof Feber.

Sonntag, den 26. Juni:

BALL

der vereinigten Schützengesellen
von Wilhelmshaven.

Einführungen gestattet.

Es laden ergebenst ein

Der Vorstand. Fr. Kärker.

Schützenfest Heppens.

Zu dem am 17. und 18. Juli statt-
findenden Jugendschützenfest, ver-
bunden mit Volksfest, ist noch das
Festzelt, sowie einige andere Plätze zu
verbauchen.

Die Verpachtung ist angesetzt auf
Dienstag, den 28. Juni, Abends
7 Uhr, bei Herrn Gastwirth Scholz,
wobei die Bedingungen in Betreff
des Festzeltes einzusehen sind.

Das Festcomité.

Barel.

Marine-Verein.

I. Stiftungsfest

am Sonntag, 26. Juni,
in den festlich decorirten Räumen des
„Tivoli“.

Nachm. 3 Uhr: Concert.

Abends:

BALL.

Musik von der Kapelle des Kaiserl.
2. Seebataillons.

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter
Bertha mit dem Herrn S. Müller
in Vant beehren wir uns hierdurch
ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmshaven, im Juni 1898.

H. Rahneberg und Frau.

Bertha Rahneberg
Hermann Müller

Verlobte.

Wilhelmshaven. Bant

Die Verlobung

mit Fräulein Helene Kramer,
Margarethenstraße 10, erkläre ich für
gänzlich aufgehoben.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1898.

J. Hartmann.

Dazu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 146 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 25. Juni 1898.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht ver-
säumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshab. Tagebl.“ wird im neuen Quartal
den alten bewährten Grundrissen folgend bestrebt sein, den
Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht zu
werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine
Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vater-
landes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, ge-
mäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung
und direkten Fernspruch aus Berlin u. zugehen und damit
früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere
Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit
und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler
Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser
jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen
unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche
Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungs-
äußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände ufw.
geboten.

Im Feuilleton werden wir demnächst mit dem Abdruck
einer äußerst spannenden Erzählung des unsers Lesers bereits
bekannten Schriftstellers Reinhold Drtmann, „Unter dem Schwert
der Themis“, beginnen. Den am 1. Juli neu eintretenden
Abonnenten wird der Anfang der Erzählung, soweit der Vor-
rath reicht, nachgeliefert.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei
weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen
Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“, bietet
die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der
Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein
Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. Ueber ein Geschenk des Sultans an
Kaiser Wilhelm berichtet der Konstantinopeler Korrespondent der
„Fr. Ztg.“ Er hat dort aus dem Patriarchat erfahren, daß der
Sultan ein 3000 Meter im Gebirge umfassendes Landstück außer-
halb Jerusalems bei Zion angekauft hat, um es dem Kaiser
Wilhelm zu übergeben. Es soll dort ein Kloster für die deutschen
Franziskaner erbaut werden.

Berlin, 24. Juni. Ein treues Zeichen für Kaiser und
Reich hat der Großherzog von Baden jochen in der Rede ab-
gelegt, die er in Breiten anlässlich der Enthüllung des Kaiser
Wilhelm-Denkmals und des 25jährigen Stiftungsfestes des
dortigen Veteranenvereins hielt. Insbesondere kann man dem
hochherzigen badischen Fürsten nur zustimmen, wenn er betont:
„Je mehr sich kundgibt, daß die Staatsordnung geführt werden
soll, desto fester müssen wir alle treu zusammenhalten, um dieses
Uebel zu beseitigen. Beistand wird es aber nur dann, wenn
wir dem Beispiele des großen Kaisers folgen, der ein gottbe-
gnadeter Mensch, auch treu gegen Gott war, der die Religion
und den Glauben höher stellte als alles Uebrige und uns da-
durch ein Beispiel gegeben hat, das sehr nachahmungswürdig ist
und das hochzuhalten und zu befolgen wir uns alle fest vor-
nehmen müssen.“

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der die Beisetzungs-
feierlichkeiten in Schillingen übersehen hatte und vorige Woche
nach Berlin gekommen war, um dem Trauergottesdienst zum An-
denken an Kaiser Friedrich in der Friedenskirche zu Potsdam bei-
zuwohnen und am Wahltage in Berlin zu sein, beabsichtigt, da
sowohl der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums,
Finanzminister Dr. v. Miquel, als auch der Stellvertreter des
Reichskanzlers, Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staats-
minister Graf v. Poladowsky, einen längeren Urlaub angetreten
haben, bis gegen Ende Juli in der Reichshauptstadt zu verweilen,
um welche Zeit etwa seine Vertreter zurück sein dürften. Graf
v. Poladowsky hat sich zunächst nach Karlsbad begeben und wird
von dort aus nach Jülich in Eifel reisen.

Berlin, 23. Juni. Die Meldungen einiger Blätter über
Einigkeiten aus dem Entwurf betreffend die Revision der In-
validitäts- und Altersversicherung dürfen nur als vorläufige Mit-
theilung aufgefaßt werden. Es ist selbstverständlich, daß bei dem
gegenwärtigen Stande der bezüglichen Vorarbeiten die endgültige
Feststellung des Inhalts der Vorlage noch nicht erfolgt ist. Fest
steht gegenwärtig nur, daß die Vorlage dem Reichstage in der
nächsten Tagung unterbreitet werden, daß sie eine ganze Anzahl
von Aenderungen bestehender Bestimmungen bringen und in ihrem
Neufern demnach dem Entwurfe gleichen wird, welcher in der vor-
letzten Tagung den Reichstag beschäftigt hat, von diesem aber nicht
in die erste Lesung befördert wurde.

Berlin, 23. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung
schreibt: Verschiedene ausländische Zeitungen sprachen neuerdings
die Meinung aus, die Marine-Politische Correspondenz sei ein
halboffizielles Organ und stehe mit dem Reichsmarineamt in
Verbindung. Das ist nach keiner Richtung hin zutreffend.

Unter der Anklage, den Senatspräsidenten Dr. Goring zum
Zweikampf mit tödtlichen Waffen herausgefordert zu haben,
stand der frühere Rechtskandidat Hans von Flemming vor der
ersten Strafkammer des Landgerichts I. Derselbe wurde zu vier
Monaten Festungshaft verurtheilt.

Der erste Kursus zur Ausbildung von Lehrern an kauf-
männischen Fortbildungsschulen wurde am 20. d. Mts. zu Berlin
eröffnet. Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe
begleitete der Geheimen Regierungsrath Simon die einberufenen
Lehrer, indem er zugleich auf die Bedeutung der Lehrkurse für
die weitere Entwicklung des kaufmännischen Unterrichtswesens
hinwies und deren innere Einrichtung erläuterte. Einberufen
sind 36 Lehrer aus allen Theilen Preußens. Die Vorträge er-
strecken sich auf kaufmännisches Rechnen und Handelslehre, Buch-
führung, Handelsrecht, kaufmännische Korrespondenz und Wechsel-
lehre. Außerdem werden einige kaufmännische Fortbildungs-
schulen in Berlin besichtigt und Diskussionsabende über Themat

aus verschiedenen Gebieten des kaufmännischen Unterrichtswesens
veranstaltet werden.

Wie aus den westlichen Industriebezirken gemeldet wird,
hat eine größere Anzahl Bergarbeiter im Ruhrrevier die Abkehr
genommen, um nach Kiautschou auszuwandern. Auch der
technische Direktor einer größeren Zeche im nördlichen Ruhr-
kohlenrevier, der wegen Fusion derselben mit einer benachbarten
Bergwerksgesellschaft aus seiner Stellung ausgeschieden ist, geht
dorthin und ist an die Spitze eines größeren Bergbauunter-
nehmens getreten, um an Ort und Stelle die Arbeiten zu
leiten.

Den sozialdemokratischen Agitatoren wendet die Regierung
eine erhöhte Aufmerksamkeit zu. So sind in den Militärwerk-
stätten in Spandau 2 Arbeiter entlassen worden, die nach-
weislich für sozialdemokratische Bestellung dafelbst Agitation ge-
macht hatten.

Weimar, 23. Juni. Der älteste Fürst Deutschlands,
Großherzog Karl Alexander von Weimar, tritt am 24. in das
80. Lebensjahr ein.

Marine.

— Bremen, 23. Juni. Die Ueberlegenheit der deutschen Schiffs-
bauindustrie über die englische wird durch folgende Thatfache in
für uns nur schmeichelhafter Weise beleuchtet. Die deutsche Re-
gierung hatte versuchsweise bei der Werft von Thornycroft in
London einen Torpedojäger bestellt, der aber den in ihn gesetzten
Erwartungen bisher nicht entsprochen hat. Die Bauzeit des
Schiffes ist erheblich länger gewesen, als dies angenommen war,
und das Schiff bleibt bei den seit längerer Zeit vorgenommenen
Probefahrten hinter der erhofften Geschwindigkeit zurück. Wie
verlautet, soll der Torpedojäger bei der schweren deutschen Be-
lastung bisher nur eine Geschwindigkeit von höchstens 25 Knoten
in der Stunde erzielt haben. Es handelte sich bei der deutschen
Bestellung in England lediglich um eine Probe, die, wie es
scheint, nicht sehr zu Gunsten der englischen Werft ausgefallen ist.

— Brunsbüttelkoog, 22. Juni. Die Kaiserliche Yacht
„Hohenzollern“ kam heute Nachmittag, begleitet vom Aviso „Gela“,
gegen 4 1/2 Uhr hier an und wird bis morgen früh 6 1/2 Uhr hier
in der Schleuse liegen bleiben, während „Gela“ sofort nach
Kiel weiter ging. Der Kaiser besichtigte während längerer Zeit
die hiesigen Schleusenanlagen und ging an Bord der Segel-Yacht
des Prinzen von Wales, die im Bau eines Marinefahrzeuges
gerade einlief, als der Kaiser sich auf der Schleuse befand, und
verließ eine kurze Zeit an Bord.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 23. Juni. Der neu gegründete Marine-Verein feiert
am nächsten Sonntag hier sein 1. Stiftungsfest. Zu demselben
wird aus Wilhelmshaven der Marine-Verein „Prinz Adalbert“
mit 300 Mitgliedern erscheinen.

Leer, 22. Juni. Für das hiesige in Verbindung mit dem
königl. Gymnasium bestehende Real-Gymnasium, sowie besonders
für den Leiter desselben, Herr Direktor Adolf Duapp, wird der
17. Oktober d. Js. ein Feiern- und Jubeltag sein. Es
vollenden sich nämlich an jenem 25 Jahre, seit Herr Direktor
Duapp die Leitung genannter Anstalt (damals allerdings erst
noch Realschule I. Ordnung) übernahm. Ein weiteres Jubiläum
kann am nämlichen Tage die lutherische Schule bezw. Herr Lehrer
Winkelbach feiern, da Lektierer am 17. Oktbr. 1873 als zweiter
Gehilfe an der 2. luth. Hauptschule hierhergestellt wurde,
also am bezeichneten Tage auf eine 25jährige Thätigkeit an
der Schule zurückblicken kann.

Weser, 19. Juni. (11. Ostfriesisches Kriegerfest.) Gestern
Vormittag, nach Empfang der Vereins-Abgeordneten, fand im
Festzelt die Beratung der für den Kriegertag angelegten Tages-
ordnung statt. Nach dem Geschäftsbericht gehörten am 20. Juni
1896 dem Bunde 47 Vereine mit 4156 Mitgliedern an; am
18. Juni 1898 53 Vereine mit 4936 Mitgliedern, darunter 180
Ehrenmitglieder; es ist ein Zuwachs von 780 Mitgliedern zu
verzeichnen. Von den 53 Vereinen des ostfriesischen Krieger-
bundes gehören 39 der Unterstützungskasse des deutschen Krieger-
bundes an. Seit dem letzten Kriegertage (in Emden) sind an
Unterstützungen aus den Berliner Kassen an den ostfriesischen
Kriegerbund gezahlt worden: 1067 Mk., u. z. an 28 Kameraden
466 Mk., an 59 Wittwen 601 Mk. Die „Parole“ wird
in diesem Jahre in 271 Exemplaren gehalten. Aus dem Bundes-
vorstande sind ausgeschieden: Kamerad Schirmer-Wilhelmshaven
(wegen seiner Verletzung nach Berlin) und Kamerad Bremer-
Norden (aus Gesundheitsrücksichten); als Ersatzmitglieder sind
vom Bundesvorstand gewählt: Frhr. v. Widdinghausen-Wilhelmshaven
und Kamerad Voelsen-Norden. Das Vermögen des
Bundes betrug am 1. April d. Js. 2094,91 Mk.; außerdem
besitzt der Bund die im Mai 1897 in hochherziger Weise von
der ostfriesischen Landschaft ihm zu Unterstützungszwecken noch-
leitender Veteranen und deren Wittwen und Waisen überwiesenen
3000 Mk., zu welcher Summe noch 105 Mk. Zinsen hinzu-
gekommen sind. Kamerad Goldammer berichtete über die Stierbe-
kassse des deutschen Kriegerbundes, welcher vom ostfriesischen
Kriegerbund 327 Mitglieder angehören, darunter 77 Frauen
und 3 Wittwen mit einem Verfügungskapital von 142700
Mk. Der Kriegerverein Himmel ist als ganzer Verein mit 70
50 Mk. Sterbegeld der Kasse beigetreten. Im letzten Quartal
d. J. wird eine Dividende in Höhe von etwa 2 Monatsbe-
trägen zur Verteilung gelangen. — Der bisherige Vorstand des
ostfriesischen Kriegerbundes (Vorsitzender: Graefen-Emden, Bei-
sitzer: Voelsen-Norden und Frhr. v. Widdinghausen-Wilhelmshaven)
wurde wiedergewählt. Bei Feststellung des Dittes für den nächsten
Kriegertag fiel die Wahl auf Wilhelmshaven. Nach Abwicklung
der geschäftlichen Verhandlungen wurde im Zelt auf dem Fest-
platz das Festessen arrangiert und darauf ein gemeinschaft-
licher Spoziergang unternommen. Zum würdigen Beschluß des
1. Tages fand nach dem Zapfenstreich ein allgemeiner Festkommers
mit Damen im Hauptzelt statt. — Heute früh wachte Reveille
alle diejenigen, die nach der Last und Mühe des vorhergehenden
Tages gern noch ein Ständchen hätten ruhen mögen. Dann
langten nach und nach die auswärtigen Gäste an; am stärksten
war Emden vertreten, ca. 300 Personen brachten der Dampfer
„Borkum“ mit; Grazzüge kamen von Oldenburg, Leer ufw. Weener
hatte sich jungfräulich schon ausgeputzt. Nachdem die Ordnung
des Festzuges hergestellt, bewegte sich derselbe nach dem Marktplatz,
woselbst Herr Bürgermeister v. Jagow die Vereine im Namen
der städtischen Kollegien und aller Einwohner herzlich will-
kommen hieß und ein Hoch auf die ostfr. Kriegervereine bezw. den
Kriegerbund ausbrachte. Herr Prof. Graefen in seiner Eigen-
schaft als Präsident des Bundes, dankte für diese Ehrung und
gab seiner Freude Ausdruck über das herzlichste Entgegenkommen

und die prachtvolle Ausschmückung Weeners. Weener mit seinen
Behörden an der Spitze galt sein Hoch. Nun gings zum Feld-
gottesdienst, den Herr Pastor Burmann aus Kirchborgum leitete.
Seiner Predigt lagen die Worte der Schrift 1. Corinth 13,
Vers 13 zu Grunde: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung,
Liebe, diese drei — aber die Liebe ist die größte unter
ihnen.“ — Etwa vierzig Vereine mit neun Musikkapellen be-
wegten sich im Festzuge durch die Stadt, allenthalben lebhaft
begrüßt. Den Zug eröffneten berittene Herolde in alt-
deutscher Tracht. Eine allerliebste Unterbrechung bildete der
Festwagen mit der Germania, mit Barbarossa im unter-
irdischen Schlosse und einem alten Deutschen, der natürlich immer
noch einen trank. Selbst aus Kamerun und Kiautschou waren
Neger und Chinesen „mit Ohreform“ eingetroffen; diese „Lands-
leute“ erregten natürlich allgemeine Belustigung. Die Zelte
wurden darauf voll besetzt und es herrschte überall eine heitere
Stimmung. Beim Festessen erhob sich Herr Major Höpfer
aus Aurich, um den Kaiserstoß auszubringen; er erinnerte an
die Worte, die unser Kaiser beim Antritt seiner Regierung der
Armee zugerufen: „Wir gehören zusammen, meine Armee und
ich.“ Treue, Gehorsam und unerschütterliche Pflichterfüllung ge-
loben wir heute aufs Neue. S. M. unser Kaiser hoch! Braufen-
den Widerhall fanden diese zündenden Schlussworte. Kamerad-
schaftlich belebt war die Stimmung an der Festtafel, deren
Verlauf noch durch manchen Toast unterbrochen wurde. Nach
Aufhebung der Tafel nahm das Concert seinen Anfang und nun
strömte es von allen Seiten auf den Festplatz herein. Waren
die Ausgichten am Vorabend bezüglich der Gunst des Wetters
nicht die besten, so wurde die Befürchtung gestern Morgen doch
durch Sonnenstrahlen verjagt. Eine Festzeitung sowie Ansicht-
postkarten waren für diese Tage eigens hergestellt, ebenso war
eine Briefbestellung auf dem Festplatz eingerichtet. — Die
deutschen Kriegervereine haben in den letzten 10 Jahren bereits
3 Kriegerwaisenhäuser errichtet und sei somit die Pflege der
Wohlfährigkeit nicht außer Acht gelassen. Die Kriegerfestanstalt
erzielte im Jahre 1896 einen Reingewinn von 52 419 Mk. und
im vergangenen Jahre über 60 000 Mk. Die Hauptaufgabe der
Kriegervereine bleibe aber die Pflege monarchischer, vaterländischer
und kameradschaftlicher Gesinnung.

Einbeck, 23. Juni. Die Städtische Fachschule für Maschinen-
techniker beginnt mit dem nächsten Semester ihr 28. Schuljahr
und ist eine der ältesten Fachschulen ihrer Art. Dieselbe verfolgt
den Zweck, auf elementar-wissenschaftlicher Grundlage ihren Be-
suchern eine gründliche mittlere fachwissenschaftliche Ausbildung im
Maschinenbau und allgemeinen Maschinenwesen incl. Elektrotechnik
zu geben. Die mit dem Zeugnis der Reife abgehenden Absolventen
sind in den technischen Fachkreisen sehr gewürdigte Kräfte und er-
hielten fast sämtlich sofort durch die Anstalt lohnende Stellen.

Hannover, 23. Juni. Der Fleischerverbandstag setzte seine
Sitzungen fort. Zunächst wird in die Vorstandswahlen eingetre-
ten, die durch eine Vorbesprechung (8 1/2 Uhr) vorbereitet sind.
Gittel-Düsseldorf und Dreher-Freiberg werden durch Acclamation
wiedergewählt. Außerdem werden durch Stimmenmehrheit in den
Vorstand berufen: Marx-Frankfurt a. M., Gieseler-Hannover,
Jlmann-Danzig und Albrecht-Rendsburg. (Es handelte sich
lediglich um die Wahlen für ausstehende Mitglieder.) Eine
lange Auseinandersetzung knüpfte sich an den Antrag Posen:
„Der deutsche Fleischer-Verband wolle bei der Regierung dahin
wirken, auf Grund der im Ministerial-Erlass vom 8. 11. 97
über das Verfahren mit sinnigen Kindern und Kälbern ange-
führten wissenschaftlichen Untersuchungen über das Absterben der
Kälberfinnen eine freiere Ausnutzung des beabsichtigten Fleisches
anzulassen, nachdem dasselbe dem in dem Erlass bezeichneten Ver-
fahren ausgesetzt worden ist.“ Hierzu beantragte Rheinland-
Westphalen: „Der Verband wolle in Gemeinschaft mit den land-
wirtschaftlichen Vereinen beim Ministerium beantragen, daß der
Ministerialerlass betreffs Untersuchung auf Finnen dahin abge-
ändert wird, daß Großvieh, worin nur eine Finne gefunden
wird, dem freien Verkehr, dagegen Großvieh, worin sich mehrere
Finnen befinden, unter Deklaration der Freibank überwiesen
werden.“ Rösche-Posen führte in der Begründung des ersten
Antrages aus, daß der angezogene Ministerial-Erlass bezw. die
dort aufgestellten Grundbeseine keine endgültigen seien und einer
baldigen Abänderung bedürften. Wissenschaftlich sei erwiesen,
daß ein Absterben der Finnen herbeigeführt werde: 1) durch
Garochen, 2) nach einer 21 Tage währenden Pöfelung in 25
pSt.-tiger Salzlösung, 3) nach einer 21 Tage währenden Auf-
bewahrung in geeigneten Rührkräusen, in denen eine Temperatur
von 3-7 Grad Celsius und ein Luftfeuchtigkeitsgehalt von nicht
über 70-85 pSt. nachweislich ständig geherrscht hat. Es sei
nun eine Abänderung jenes Ministerial-Erlasses in der Richtung
anzustreben, daß das Fleisch von schwachfinnigen Kindern resp.
Kälbern, nachdem demselben vorher unter thierärztlicher Aufsicht
seine gesundheitsgefährdende Eigenschaft genommen worden ist,
nicht mehr besonderen Verkaufsstätten oder Freibänken zu über-
weisen, sondern vollständig dem freien Verkehr zu überlassen.

Vermischtes.

— Wiesbaden, 22. Juni. Der hiesige Frhr. v. R.,
der häufig in London weilte, erhielt z. Zt. des Attentats auf
den Grafen Arco Valley in London einen Drohbrief von dort,
daß er bei seiner nächsten Ankunft in England getödtet werden
sollte. Der Brief stammt vermutlich von dem Mordbuben her.

— Als in einem der Elbinger Waffelbaker ein Arbeiter sein
Wahlrecht ausüben wollte und vom Wahlvorstande um Namen
und Wohnung gefragt wurde, erklärte derselbe: „Sie haben mich
nach nichts zu fragen, hier ist geheime Wahl. Nehmen Sie nur
den Zettel und legen Sie ihn in die Urne.“ Der Arbeiter wurde
darauf aufmerksam gemacht, daß durch Nennung des Namens das
Wahlgeheimnis nicht beeinträchtigt werde. Darauf erklärte der
Wähler noch einmal, daß man ihn nach nichts zu fragen habe, da
wir geheimes Wahlrecht haben. Wenn man den Zettel nicht „ge-
heim“ annehmen wolle, wähle er überhaupt nicht. Damit verließ
er mit seinem Stimmzettel stolz das Wahllokal.

— Antwerpen, 21. Juni. Gestern sind hier 36 Fälle
von Vergiftungen vorgekommen, und zwar in den am meisten be-
völkerten Stadtvierteln. Alle, welche unter diesen Symptomen er-
krankt sind, haben „Gefrorenes“ genossen, welches von einem
Italiener auf der Straße verkauft wurde. Zwei der Erkrankten
sind bereits gestorben, vier mußten in's Hospital geschafft werden,
man zweifelt an deren Auskommen. In der Stadt herrscht über
den Vorfall große Erregung.

— Die Brüsseler Polizei verhaftete eine große inter-
nationale Diebsbande, welche den Diebstahl von Wertpapieren in
arodem Umfang betrieb. Die Bande, an deren Spitze ein Deutscher

Namens Kemp stand, zählt 20 Mitglieder. Im Besitze Kamps wurden für 200 000 Francs Wertpapiere gefunden. Die Bande verübte in der letzten Zeit zahlreiche Diebstähle in Belgien und Frankreich.

—* Paris, 21. Juni. Wie aus Tours gemeldet wird, beträgt die Gesamtzahl der in Folge Genusses verdorbener Fleischkonserven erkrankten Soldaten des 3. Kaiser-Regiments nicht weniger als 162. Die meisten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. — In Algier fanden gestern neuerdings ernste Aufrührungen statt. Die Häfen mehrerer jüdischer Kaufleute wurden geplündert und die letzteren selber arg mißhandelt.

—* Paris, 22. Juni. Der oberste Gerichtshof sprach gestern den Kindern des Wiener Ehepaars Desfauers, das beim Brand der Komischen Oper umkam, hunderttausend Franken Schadenersatz nebst 5 v. H. Zinsen seit 1887 zu. Der Rechtsstreit gegen den französischen Staat als Eigentümer des abgebrannten Theaters hat elf Jahre gedauert, war dreimal verloren und ist erst an vierter Stelle gewonnen worden.

Handel und Verkehr.

—* Berlin, 21. Juni. Seit einer Reihe von Jahren ist eine Steigerung der deutschen Maschinenausfuhr zu konstatieren. Im Jahre 1897 hatte der Exportwerth der Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge die Höhe von über 172 Millionen Mark erreicht gegen 160,4 und 158,9 Millionen Mark in den Vorjahren 1896 und 1895. Der Maschinenverband hob sich in den letzten Jahren sogar, trotzdem der beste Abnehmer Deutschlands, Rußland, in seinem Bezug weit gegen die Höhe der Einfuhr im Vorjahre zurückblieb. Auch im laufenden Jahre ist das Ergebnis des deutschen Exports ein günstiges, und dies um so besser, als Rußland mehr als in dem verfloffenen Jahre als Käufer auftritt. Es wurden nämlich aus Deutschland exportirt in den ersten 4 Monaten 1898 an Lokomotiven 36,696 D.-Cfr. (1897: 33,167), Gußeisenmaschinen 405,904 (347,910), Schmiedeeisenmaschinen 87,054 (64,596). In diesen drei wichtigsten Maschinenartikeln ist hiernach die Ausfuhr in 1898 nicht unbedeutend gewachsen; bemerkenswerth ist dabei, daß der Lokomotivexport nach Rußland die Vorjahreshöhe nicht erreicht hat, daß aber der Export von

Gußeisenmaschinen im laufenden Jahre sich bereits etwas höher stellt als im verfloffenen, und daß in dem Export von Schmiedeeisenmaschinen nach Rußland ein großer Gewinn erzielt ist. Die deutsche Ausfuhr nach Rußland stellt sich nämlich von Januar bis April 1898 auf 16,895 D.-Cfr. gegen 1897 9160 D.-Cfr. und 1896 auf 12,585 D.-Cfr. Hervorheben wollen wir noch, daß in 1898 auch die deutsche Steinkohlenausfuhr mächtig gewachsen ist; sie stellt sich Januar-April 1898 auf 43 Millionen D.-Cfr. gegen 37 1/2 Millionen D. Cfr. in den ersten 4 Monaten des Vorjahrs.

Angekommene Schiffe.

Juni 20. „Tuballain“, Kapl. A. Engelmann, aus Rostock mit eis. Röhren.
do. 21. „Gina“, Kapl. Ruten, aus Bremerhaven mit Mais.
do. 21. „Gesta“, Kapl. Schae, aus Bremerhaven mit Mais.
do. 22. „Peter“, Kapl. C. Starke, aus Westwempe mit Steinkohlen.
do. 23. „Johann“, Kapl. J. Behrens, aus Oberndorf mit Mauerst.
do. 23. „Elise“, Kapl. J. Windorf, aus Drostert mit Mauerst.
do. 23. „Antea“, Kapl. B. J. Hermann, aus Drostert mit Mauerst.
do. 23. „Gretins“, Kapl. G. Schier, aus Freiburg mit Mauerst.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 367 eingetragen die Firma:

F. & O. Manhenke

mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Emil Manhenke und der Kaufmann Otto Christian Manhenke zu Wilhelmshaven.

Als Rechtsverhältnis: Offene Handelsgesellschaft seit 15. Juni 1898.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf.

Im Auftrage des Holzhändlers Otto Graf zu Hamburg, früher zu Neustadt-Gdendens, werde ich dessen zu Neustadt-Gdendens, Deichstraße 10, belegenes

Hausgrundstück

nebst

zwei Lagerschuppen

und sonstigem Zubehör am

Montag, den 27. Juni 1898,

Nachmittags 5 Uhr,

in dem Gasthof „Zur deutschen Eiche“ zu Neustadt-Gdendens öffentlich meistbietend versteigern.

Die Verkaufsbedingungen können vorher bei mir, sowie auch bei dem Herrn Auktionator Müller in Neustadt-Gdendens eingesehen werden.

Auf dem Grundstück ist seit längerer Zeit ein Holzgeschäft mit gutem Erfolg betrieben.

Angebote werden auch vor dem Versteigerungstermin von dem Auktionator Müller entgegengenommen.

Looman,

Notar in Wilhelmshaven.

Verkauf.

Weil. A. Ahrens Erben lassen

Mittwoch, den 29. Juni d. J.,

Nachm. 3 Uhr aufgd.,

auf ihren gepackten Kniphausen-

ischen Ländereien

ca. 20 Matten dicht besetzte

Altlands-Mehde

von allen Güstweiden nahe an

der Chaussee gelegen in Ab-

theilungen öffentlich meistbietend auf

geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Zugleich soll auch die

Nachweide

von obigen Ländereien verpachtet werden.

Kauf- resp. Pachtzinshaber wollen

sich in der Burgschenke versammeln.

M. U. Minssen, Jever.

Verpflichtige meinen an der Haupt-

straße Wilhelmshavens belegen

Gasthof

„Zum Deutschen Hause“,

verbunden mit Tanzsaal, schönem

Garten u. verdeckten Regelpark, unter

günstigen Bedingungen zu ver-

kaufen. Auch muß ich bemerken, daß

sich in demselben Hause ein gutgehendes

Kolonialwaaren-

Geschäft

befindet.

E. Decker,

Roppehörn.

Zu vermieten.

zum 1. August eine vierräumige

Parterre- und Bräunige Stagen-

wohnung.

Verl. Peterstr. 10, vis-à-vis Friedrichshof.

Zu vermieten.

zum 1. August eine 4räum. Parterre-

wohnung mit allen Bequemlichkeiten.

M. Gaud, Müllerstr. 6.

Zu vermieten.

zum 1. August eine freundl. 4räumige

Stagenwohnung.

Müllerstraße 16, part. I.

Zu vermieten.

ein gut möbliertes Zimmer.

Börsenstraße 24, 2 Tr. I.

Darüber ist auch ein fast neues

Fahrrad zu verkaufen.

Zu vermieten.

kleine Stagenwohnung zum 1.

Juli. Preis monatlich 12 Mk.

Seinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten.

eine in der Karlstraße belegene

Unterswohnung, 3räumig, mit Zu-

behör zum 1. August, Preis 66 Thlr.

Zu erfragen

Müllerstraße 15, pt. I.

Ein freundl. möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten.

Oldenburgerstraße 3a, pt. I.

Zu vermieten.

zum 1. Oktober eine

herrschaftliche 1. Etage

Kronprinzenstr. 10b, 6 Zimmer, Bade-

einrichtung. Zu erfragen parterre.

Zu vermieten.

auf sofort eine 3räum. Wohnung

mit abgeschl. Korridor und zum 1.

August eine 3- und eine 4räumige

Wohnung.

G. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

Zu vermieten.

eine 3räumige Stagen-Wohnung.

J. S. Silers, Wallstr. 5.

Zu vermieten.

per sofort oder später in einem neuen

Hause an der Theilenstraße ein großer

Saden mit 4räum. Wohnung und

Verstellb. sehr pass. für Bäcker u. pp.

Zwei schöne 4räum. Wohnungen.

Näheres durch

tom Gaffels, Marktstr. 29 a, II. r.

Zu vermieten.

sofort eine schöne abgeschl. 4räumige

Oberwohnung mit Wasserleitung

für 240 Mk., zum 1. August eine

4räum. abgeschl. Part.-Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör

an Leute ohne Kinder, passend zum

Abvermieten, für 380 Mk.

Mühlenstr. 97, Ecke Börsenstraße.

Zu vermieten.

eine Unterwohnung mit fl.

Stall, pro Monat 15 Mk.

Paul Vater, Neubremen.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Verl. Götterstraße 26, pt. r.

Herrsch. I. Etage-Wohnung,

4räumig, mit Badeeinrichtung, Man-

sardenzimmer u., ist verkehrshalber

per sofort oder später zu vermieten;

Preis 520 Mk. incl. Wasser u. Abfuhr.

Carl Bamberger,

am Markt Nr. 1.

Zu vermieten.

In meinem Neubau Moonstraße 30,

West-Krankenhaus gegenüber, ist die

1. westliche Stagenwohnung und

die westliche Parterrewohnung, je

5 Zimmer, Küche und Badeeinrichtung,

zum 1. Aug. oder später zu vermieten.

A. Selig, Wilhelmstr. 10.

Zu verkaufen

für 350 Mark ein neues Saden-

Real nebst großer Sadenfisch,

ein Jahr gebraucht, für jede Branche

passend. Reeller Werth 750 Mark.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Für Liebhaber.

Ein schöner antiker

Mahagoni-Cabinetsschrank

mit Schnitzerei zu verkaufen.

Mühlenstr. 4, Börsenstr.-Ecke, pt. I.

Zu verkaufen

4 schöne Schweine

zum Weiterfüttern.

Kreuzs., Fedderwarden.

Eine

Konzertzither,

vollst. neu, billig zu verkaufen.

A. Schütte, Jever, Kirchplatz.

Kuh

Habe eine alte frischmilchende, viel

Milch gebende

billig zu verkaufen.

Joh. Thomssen,

Fedderwarden bei Rührstiel.

Einige 100 Pfd. schönen Käse

hat abzugeben

D. D.

Ich habe das

Heu

von einer alten schweren Fett-

weide (8 Juch groß), jetzt in

Goden stehend, zu verkaufen.

G. Brumund, Varelshafen.

Schweine

zum Weiterfüttern sucht zu kaufen

G. Seidel, Neustadtstr. 3.

Suche

ca. 500 ehm Mauer-

sand zu kaufen. Lieferbar im

Juli, August und September. Proben

und Preise erbitte bis 30. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr.

F. Kotte, Börsenstr. 19.

Feuer.

Für eine eingeführte Feuer-Vers.

Gesellschaft wird ein thätiger

Vertreter gesucht.

Offerten unter A. B. 1586 an die

Exped. d. Blattes erbeten.

Mehrere Mädchen von hier

und auswärts suchen Stellung in

Privathäusern. Mehrere junge Leute

können Logis erhalten.

Frau Buchwald, Ohreisenstr. 32.

Gleichzeitig habe Proben von

Kostmeyer in Hameln erhalten

und nehme Bestellungen hierauf an,

auch nehme alle Wollschachen zum

Umtausch gegen neue an.

Gesucht

ein Mädchen für leichte häusliche

Arbeit.

Börsenstr. 21, II. r.

Gesucht

Beschäftigung in schriftl. Arbeiten,

eventl. Buchführung, in den Nach-

mittagsstunden.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird für ein nachweisbar flottgehendes

Buchgeschäft ein erfahre. Fräulein,

welches selbstständig feinen und gewöhn-

lichen Buch arbeitet, für die Herbst-

saaison, eventl. könnte dasselbe das

Geschäft wegen anderweitiger Unter-

nehmung der Inhaberin vielleicht in

absehbarer Zeit übernehmen.

Angebote sind baldmöglichst zu

richten an

Frau Geline Ruhn geb. v. Alwege,

Jever, Neumarkt.

Gesucht.

Wer läßt bis Anfang

Novbr. d. J. Markt, Wilhelmsh. od.

Bismarckstr. e. Saden m. 2-3 Scha-

fenstern, direkt. Eing., 3. Saden einr.;

wünsche einen solchen auf mehr. Jahre

für Galanteriew.-Geschäft zu mieten.

Off. erb. u. P. J. an die Exp. d. Bl.

Ein anst. junges Mädchen

(Schneiderin) sucht auf sofort ein

möbliertes Zimmer. Offerten unt.

M. A. 10 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein anst. junges Mädchen

sucht Stellung als Verkäuferin in

einem Delicatessen- oder Colonial-

waaren-Geschäft. Off. unter M. G.

100 an die Exped. d. Blattes.

Kasten-Dampfbäder!

Wannen- u. Douchebäder

und alle vor kommenden Massagen ver-

abreicht auf das Gewissenhafteste

Theodor Steinweg,

ärztlich gepr. Massieur u. Bademeister

Müllerstraße 69.

Uhren

Reinigen 1.50 Mk.,

neue Feder 1.50 Mk.,

Uhrglas 30 Pfg.

J. Schönborn, Uhrmacher,

Neue Wilh. Str. 31.

Berlin W., Leipzigerstr. 91.

Vertretungen an all. gröss. Plätz.

Dr. J. Schanz & Co.

Patente

Weitestgehende Vergünstigung.

An- u. Verkauf v. Erfindungen.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. H. Janassen.

Trocken u. kurz gepflügte

Arznei-Kamillen

kauft das Kilo mit 30 Pfg.

Apotheker Greverus,

Bant, Ecke Marien- u. Genossensch.

Chaussee.

Syphons